

Sächsisch-Thüringische Hausfrau

„Magdeburger Hausfrau“

Praktische Wochenschrift für Provinz Sachsen,
Thüringen und benachbarte Landesteile
Mit „Kindermode“ und „Für unsere Kleinen“

Magdeburg, Sonntag, den 31. Mai 1908
Halle a. S.,

Wöchentlich 6 Pfennige

Geschäftsstellen:

Magdeburg, Regierungstraße 14. Fernsprecher 2913.
Halle a. S., Leipziger Straße 53. ☞ ☞ ☞ ☞



Spanierin.

Nach dem Gemälde von B. Regnault.



Inhalt dieses Heftes:

Erfurt — Magdeburger Sommertheater. — Sie hat sich verlagert lassen. — Die Reiseerlebnisse — Vere ne. — Praktische Winke. — Für die Küche. — Fernsprecher. — Briefkasten — Rätsel-Ecke. — Handarbeiten. — Romanbeilage. — Für unsere Kleinen.

Sehenswürdigkeiten und Vergnügungen.

Magdeburg.

Kaiser Friedrich - Museum.
Kaiserstrasse 63-73. Geöffnet unentgeltlich an Sonn- und Festtagen von 11-2 Uhr und von 3-5 Uhr, ebenfalls unentgeltlich am Dienstag, Donnerstag und Sonnabend von 11-2 und von 3-5 Uhr; gegen 50 Pf. am Mittwoch und Freitag zur gleichen Zeit. — Am Montag (Reinigungstag) gegen Zahlung von 1 Mk. geöffnet. Geschlossen ist das Museum am Karfreitag und Busstaa.

Ständige Ausstellung des Kunstvereins täglich zu den gleichen Zeiten geöffnet wie das Städtische Museum. Eintritt für Mitglieder unentgeltlich, für Nichtmitglieder 25 Pf.

Städtische Bücherei und Lesehalle, Röttgerstrasse, geöffnet Wochentags von 11-2 Uhr vormittags und 6-10 Uhr abends. Sonntags von 11-1 Uhr. Bücher-Ausgabe: Wochentags von 12-1/2 Uhr vormittags und abends von 6-9 Uhr. Sonntags von 1/12-1 Uhr.

Bücherei Wilhelmstadt, Querstrasse 13, geöffnet Wochentags von 11-2 Uhr vormittags und 6-10 Uhr abends, Sonntags von 11-1 Uhr vormittags. Bücher-Ausgabe: Wochentags von 12-1/2 Uhr vormittags und 6-9 Uhr abends. Sonntags von 1/12-1 Uhr vormittags.

Stadt-Bibliothek. An den Wochentagen geöffnet von 10-2 Uhr.

Volksbibliothek in Buckau, Pfarrstrasse 4, Sonntags 11-12 Uhr vormittags, Mittwoch 6-8 Uhr abends.

Cruson'sche Gewachshäuser Buckau. Eintritt Montags 1 Mk., sonst 80 Pf. (schulpflichtige Kinder 20 Pf.), Sonntags nachmittags 10 Pf., Mittwochs von 8 bis 11 Uhr vormittags und 1-3 Uhr nachmittags, sowie an jedem ersten Sonntag im Monat frei. Geöffnet 8-12 und 2-7 Uhr.

PrivateKunstsalons: Heinrichs-teden'sche Kunst-Ausstellung, Breiteweg 17/72. Julius Neumann, Breiteweg 166.

Kaiser-Panorama, Breiteweg 134.

Denkmäler, Kaiser Wilhelm d. Gr., Kaiser Friedrich, Kaiser Otto, Oberbürgermeister Francke, Kriegerdenkm. a. Fürstenwall (Altstadt) und auf dem Nicolaiplatz (Neustadt), Fürst Bismarck (Scharnhorstplatz), Königin Luise (Königin Luise-Gärten), Hasselbachbrunnen, Gutenberg-Denkmal (Kaiser Wilhelmstrasse), Luther, Friesen, Baschow, Siemering'scher Fries (Brandenburgerstrasse), Immermann (am Stadttheater), Kozłowski (Kleiner Werder), Feldartillerie-Denkmal (Friedrichstadt).

Metropol - Theater. Sommer-Theater. (National-Festsaal). Hohepfortstrasse 44. Beginn der Vorstellungen 8 Uhr. Jeden Nachmittags ab 5 Uhr: Gr. Garten-Konzert.

Viktoria-Theater, Sommerbühne. Grosser Weider, Mittelstr. 16-18. Beginn der Vorstellungen 8 Uhr. Sonntags Nachmittags - Vorstellungen zu ermässigten Preisen. Täglich Garten-Konzert.

Zentral-Theater, Kaiser Wilhelm-Platz. Erstklassige Spezialitäten - Bühne. Anfang der Vorstellungen: Wochentags 8 Uhr, Sonntags nachmittags 3, abends 7/2 Uhr.

Strümpfe und Längen

kauft man am billigsten in Fabrikpreisen bei **Otto Müller,** Magdeburg, Almburgstr. 19. Anfertigen getragener Strümpfe. Verkauf erhaltlicher Strümpfe. [1582] **Schnittmuster** für Wäsche und Schneiderrei.

Töpfer's Toilette-Seifen nach Keramintart (Gesetzlich geschützt) sind **Schönheits- u. Gesundheits- Seifen** allerersten Ranges. Ohne Konkurrenz! Garantiert Sodafrei! In Apothek., Drogen-, Parfümerie-, Friseur und anderen Geschäften erhältlich, sonst direkt durch **Carl Töpfer,** Keramintwerke Leipzig, Brüderstr. 4.

Engros. Bolms & Hey Detail.
Fernspr. 1060. — Breiteweg 79, neben der Katharinenkirche.
Besätze — Spitzen — Gürtel — Knöpfe
Trikotagen * Strümpfe * Wäsche
Eigene, mechan. Strumpfstrickerei im Hause.
Mitglied des Rabatt-Sparvereins. [1421]

1000 St. solcher prima bester Straussfedern

35 cm lang, 20 cm breit, Stück	9 Mk.
10 "	10 "
15 "	15 "
20 "	20 "
25 "	25 "
30 "	30 "
35 "	35 "
40 "	40 "
45 "	45 "
50 "	50 "
55 "	55 "
60 "	60 "
65 "	65 "

in schwarz und weiss am Luger.

Fortwährend treffen aus unseren Besitzungen in Südwest- und Ostafrika Rohfedern ein, welche verarbeitet werden und so kosten heute nur noch: kurze Straussfedern 1/4 m lang, 10 cm breit, 1 Mk.; 15 cm breit, 1,50 Mk.; zirka 20 cm breit, 2,50 Mk.; lange Straussfedern mit extra starkem Kiel, 40-50 cm lang, 12 cm breit, 3 Mk.; 15 cm breit, 4 Mk.; 18 cm breit, 5 Mk.; eine Stola, 2 m lang, kostet 14 Mk.; von Marabu nur 8,50 Mk. — In besseren Federn machen wir gern Ansichtsendungen, sonst Nachnahme. [347]

H. Hesse, Dresden, Scheffelstr. 10, 11, 12.
Straussfedernimport und Blumenfabrik.

Cordes'sche Bekleidungs - Akademie
vis-à-vis Katharinenkirche.
Grösste und feinste Zuschneide-Schule am Platze.
Extra-Kurse für Familienbedarf. Separater Saal. Feinste Referenzen. Ausbildung für den Beruf. [1643]

Schnittmuster nach Maass. Schnittmuster nach Maass.
Prospekte und jede gewünschte Auskunft durch die **Direktion.**

Der Detailverkauf zu Fabrikpreisen von
Garsuchs Handschuh-Fabrik
befindet sich **Grosse Münzstr.,** gegenüber [1683] **Kaeseler & Ullrich.**

Deutschland - Fahrräder und Nähmaschinen

preiswerte Qualitätsmaschinen, unbegrenzte Haltbarkeit u. leichtes Lauf, 5 Jahre Garantie **sind allen überlegen!**

Anerkannt leistungsfähigste Bezugsquelle für Fahrradzubehörteile, Nähmaschinen, Waagen, Uhren, Sport- u. photographische Artikel, Musikinstrumente etc. — Preisliste gratis.

August Stukenbrok, Einbeck, Aeltestes und grösstes Spezialhaus für Fahrräder, Pneumatiks, Nähmaschinen. Verkaufsniederlage **Oscar Lins, Magdeburg, Königstr. 16, Nähe Königsbr.**

Reparaturen für Fahrräder und Nähmaschinen werden zu bekannt billigen Preisen prompt u. gewissenhaft ausgeführt. **Ennailierung!** Für Wiederverkäufer billigste Bezugsquelle. [1688]

Eisschränke
in der vollkommensten Bauart kauft man am billigsten in der **Eisschrank-Fabrik** von **August Scharioth**
Knochenhauererfer 29 Fernsprecher 4406
Gründet 1878
Fabrik: Neustädter Bahnhof, Letzlingerstrasse 4, 1 Minute vom Bahnhof, Fabriktelefon: 4963. [1615]
Kochkunst-Ausstellung Magdeburg prämiert mit dem Ehrenpreis und der Goldenen Medaille.

Bestigste Bezugsquelle!
Panzer-Räder
5jährige, schriftliche Garantie. [1438]
Gross, Lager, v. bill. b. eleg. Sämitl. Zubehörlatte zu jed. Fahrpad vorräthig u. tüchtig bittig. Kaufbeden, Schlinge, Laternen, Gel, Gamaichen.
Reparatur - Werkftatt.
E. Helsing, Wilhelm-Strasse 2.

Waschen Sie schon mit Kluge's Seifensalmiak? [1680]

Neinheit für Damen!
Haarersatz
Kein Hohlgestell
Kein krauses Haar
für jede Frisur passend, praktisch und leicht, sowie jede andere Arbeit leicht, auch von :: :: ausgetümmtem Haar, die :: ::
Zopf-Fabrik
K. Dieckmann
Georgenstrasse 3. [1693]
Kein Laden.

Büsten, speziell zur Stoffmanufaktur, dauerhaft gearbeitete Fassions, auch nach Mass für jede Körperform, in allen Größen, fest und verstellbar, wie Abbildung, von 7,50 Mark an empfiehlt [1606]
F. Rumlund, Magdeburg, Schupbrücke 12, 12r.

Grundeöfen in allen Größen von Mark 3.50 an, **Nischbehälter** sowie zur Aufbereitung sämtlicher Blechschmiedearbeiten empfiehlt sich [1698]
O. Schwarz, Dreienbreckstrasse Nr. 10.

Sellerhäuser Küchenglantz
Universal-Putz- und Reinigungsmittel für Küche und Haushalt in Paketen à 10 und 20 Pfennig. Zu haben in Drogen-, Materialw.-, Eisen- und Seifenhandlungen. [1518]

MAZENA Unübertroffen als Nährmittel für Kinder, Genesende und Unentbehrlich für die Zubereitung von Kuchen, Puddings, Suppen, Saucen etc. Ueberall erhältlich in Paketen zu 60 und 30 Pfg.



Sächsisch-Thüringische Hausfrau

„Magdeburger Hausfrau“

Wochenschrift für Hauswirtschaft,
Mode, Handarbeit u. Unterhaltung
Mit „Kindermode“ und
„Für unsere Kleinen“.

Anzeigenpreis 25 Pfg., Stadt-Anzeigen 15 Pfg. Kl. Geschäftsanzeigen: Wort 2 Pfg., Privatanzeigen 1 Pfg. Geschäftsstellen: Magdeburg, Regierungstr. 14 (Fernspr.: 2913) u. Halle a. S., Leipzigerstr. 53, 1.

Wir behalten uns das Recht vor, alle Beiträge abzuändern und zu kürzen. Für Rückendung von Manuskripten können wir uns nicht verbindlich machen. Vierteljährlicher Abonnementspreis, auch durch die Post: Ohne Schnittmusterbogen 78 Pfg., mit Schnittmusterbogen 1.10 Mk. — Anzeigenchluss Sonnabend Abend.

Erfurt.

Sei gegrüßt, Erfurt, als eine der edelsten und vornehmsten Städte, als ein Ort, an welchen sich in erster Linie das Gefühl des Stolzes knüpft! Kaum anderswo als hier fühlen wir den warmen Herzschlag der biedereren Thüringer in vollen, thüringischen Akkorden uns entgegenzuschlagen. Aber nicht allein der treue und ehrliche, der liederreiche und poetische Menschenschlag, sondern auch die romantische Lage der Stadt übt auf den Fremden seine Anziehungskraft aus. Rings um die Stadt erheben Hügel ihre dichtbelaubten Hüupter stolz in die Lüfte. Wie zeichnet sich in lauterem Lichte der Waldbaum des „Steigers“: ein prächtiger Hochwald, Laub- und Nadelholz und gut gepflegte Sträucher in buntem Durcheinander, unterbrochen von farbenprächtigen, durch Meißnerhand angelegten Blumenbeeten. Welch herrliches, endloses Panorama enthüllt sich dem Besucher des Steigers: weiß die Häuser und rot die Dächer, grün die Gärten und golden die Felder, dazwischen die schimmernden Silberbänder der rauschenden Gera.

Von diesen Höhen aus bieten sich dem Auge wahrhaft bezaubernde Gegenläse. Hier gewahrt es ein den jetzigen Verhältnissen entsprechendes Streben nach Wohllichkeit und Eleganz. Dort schweift der Blick auf die engen Gassen des älteren Stadtteiles mit seinen schmalen Häusern, niedrigen Türen und Fenstern. Man hält es kaum für möglich, daß die Bewohner aus- und eingehen können. Da zeichnen sich die Umrisse des alten Augustinerklosters so greifbar in der Luft, in dessen Räumen Deutschlands größter Reformator, Dr. Martin Luther, seinen heißen Seelenkampf bestand. Von Erläutern geseßelt ist der Beobachter beim Anblick der wunderherrlichen Siebelbildung, bei den seltsamen phantastischen Gebilden, die die Häuser schmücken. Es wäre zu bedauern, wenn es den Entzeln gelingen würde, diesen ehrwürdigen Typus von den Wohnungen ihrer Voreltern, das Symbol einer uralten Zeit, vollständig zu entfernen.

Mitten aus dem Gewir dieser antiken Häusermeeres ragen die Gottestempel empor, wie sie vollendeter die deutsche Baukunst selten hervorgebracht hat. In Höhe und Schönheit übersteigt der Dom die neben ihm stehende dreitürmige Severikirche und alle seine andern Brüder. Der unermeßliche Fleiß in der technischen Ausführung, die entzückende architektonische Anordnung, wie sie die ge-

waltigen Bogenspannungen, die reich verzierten Portale, der wunderbare fünfseitige Chor, die farbenprächige innere Ausgestaltung, das Nischenmosaikbild der Mutter Gottes erkennen lassen, und endlich die magische Beleuchtung, welche die in den gemalten, kolossal Fenstern sich brechenden Sonnenstrahlen hervorzaubern, stimmen unser Gemüt ins Unendliche. Welche tiefe Nahrung erfährt das Menschenherz, wenn

der keine andere deutsche Stadt diesen Ruhm streitig machen kann. Wie herrlich nehmen sich die Obstgärten in schneigem Blütenkleide aus. Und wie buntfarbig prangen die endlosen Blumenbeete. Durch ihren duftigen Schleier blickt das Auge hinein in das geheimnisvolle Walten der Natur und ahnt der Sonnengeißler und der Erdkräfte starken Mund.

Magdeburger Sommertheater.

„Zum Viktoriagarten!“ so lautet die Devise unserer Theaterfreunde. Warum auch nicht! Die dortige Sommerbühne hat bisher mit einer Reichhaltigkeit des Programms aufgewartet, daß nichts zu wünschen übrig bleibt. Was bisher auf der Vorderbühne geboten wurde, befriedigt ohne Ausnahme. Lustspiel folgt auf Lustspiel, und die Darbietungen atmen Heiterkeit und Wit.

Es ist schwer zu entscheiden, welcher Novität der Preis gebührt, unstreitig aber verdient das „Blumenboot“ von H. Sudermann besonders erwähnt zu werden. Diese Komödie nimmt eine eigenartige Stellung ein unter allen Sudermannschen Schöpfungen. Keine ist wohl so verschiedenartig beurteilt worden. Während sie von der einen Seite als entschieden verwerflich, ja als literarischer Schund bezeichnet worden ist, wird sie von anderer Seite zu den besten Erzeugnissen Sudermanns gezählt. Nun, das ist in diesem Falle nicht allein Geschmackssache. Ihr Wert wird immer nach der Wirkung ihrer Grundidee zu beurteilen sein. Was schadet's, wenn wir einen Einblick erhalten in das Sinnesleben der zweifelhaftesten Gemütsmenschen! Was schadet's, wenn sich ihre Moralbegriffe nicht beden mit den Anschauungen vermeintlicher Sittenapostel unserer Zeit. Daß sich die Prüderie oft in recht alberner Weise breit macht, ist nicht zu leugnen. So moralisch wankelmütig aber sind unsere Magdeburger Frauen nun doch noch nicht, daß sie sich in ihrer Treue und Liebe von dem verwerflichen Treiben einer Raffaella oder Thea beeinflussen lassen würden. Das Schicksal ereilt sie ja doch einmal. Die Rückkehr zu einem pflichtgemäßen Zusammenleben und der feste Wille zu einer einwandfreien ehelichen Gemeinschaft wird und muß zum Schluß doch auch den sittenpeinlichsten Kritiker befriedigen.

Der Wiederholung dieser Komödie ist stets ein volles Haus zu wünschen.

Auch das Metropol-Theater in den Nationalfestspielen ist bestrebt, den Wünschen

Beitr. Postkarten-Beilage!

Der gesamten Auflage unserer heutigen Nummer liegen

4 Pfingst-Postkarten

in künstlerischer Ausführung gratis bei. Die Karten sind mit der Schere auseinanderzuschneiden und dann gebrauchsfertig.

Redaktion und Geschäftsstelle.

die harmonisch-majestätischen Klänge der Domglocken hineinschallen in die friedlichen Gesänge, als wenn sie ihre Schwestern von den nahen Dorfkirchen grüßen und zum Gegengruß auffordern wollten. Mit Stolz macht der Erfurter den Fremden auf das aus zwölf Glocken bestehende Domgeläut, darunter die 275 Zentner schwere Maria gloriosa, aufmerksam.

Von den Felskluppen fällt neben dem Domberge die Cyriaksburg und der Petersberg ins Auge, den schon in den ältesten Zeiten die Wallburg krönte. Beide waren die Zitadellen der Stadt, bis Erfurt 1874 seine Bedeutung als Festung verlor. Von hier aus mischten sich die dröhnenden Kanonendonner in den Glockenklang, als im Jahre 1808 der französische Emporkömmling Napoleon mit dem russischen Kaiser Alexander und vielen Basallen, deren Heere er besiegte, deren Länder er erobert hatte, seinen prunkvollen Einzug hielt.

Erfurts heutige Größe und sein Wohlstand aber ist begründet in seiner vorzüglichen Lage. Der reichbewässerte, fruchtbare Humusboden lockte schon im 7. Jahrhundert Benediktiner aus Frankreich an, die als die ersten Vertreter aller Kulturarbeit in dieser Gegend anzuziehen sind. Heute ist Erfurt eine „Gartenstadt“,

des durch die lange Winteraison überfüllten Theaterpublikums durch ein reichhaltiges Programm und ein gut gesuldetes Ensemble gerecht zu werden. Man hat sich anfänglich gefragt, ob denn auch ein Bedürfnis für diese Sommerbühne vorhanden sei. Die erste Saison aber im vorigen Jahre zeigte uns über allen Zweifel hinweg. Zwar mag es dem Zentrum der Stadt etwas abgelegen erscheinen, aber warum soll es die nach Sommervergnügen schmachtende Alte Neustadt nicht auch einmal recht bequem vor der Tür haben, und wer die Darbietungen unseres Metropol-Theaters zu schätzen weiß, der scheut selbst den weiten Weg aus den südlichen Stadtteilen dahin.

Aus der reichen Auswahl des bisher Gebotenen möchten wir die Gesangsposse „Unjere Don Juans“, die wegen ihrer Beliebtheit noch lange auf dem Spielplan bleiben wird, hervorheben. Jugenblut und Jugenübermut atmet das Stück von Anfang bis zu Ende, dabei wirkt es mit der Fülle seines Humors keineswegs ermüdend. Leicht ist es zwar angelegt, aber was ihm an tieferem Wert fehlt, erlegt die fröhliche Musik.

Was aber den Besuchern des Metropol-Theaters noch sehr zu statten kommt, ist der herrliche Garten mit seinen alten Bäumen, der schon für sich eine große Anziehungskraft ausübt. Wir sind überzeugt, daß bei den vorzüglichen Leistungen des Ensembles die DIRECTION auch in diesem Jahre auf ihre Rechnung kommen wird. H.

Sie hat sich verklagen lassen.

Das oben Gesagte hörte ich neulich einer sehr wohlhabenden Dame nachreden. Die Art, wie die Worte gesprochen und aufgenommen wurden, ließ erraten, daß man das keineswegs anerkennenswert fand, vielleicht für ein Zeichen von Geiz oder wenig vornehmer Gefinnung hielt. Ich fragte aber dagegen: „Ist sie denn auch verurteilt worden?“ Darauf konnte mir keine Antwort gegeben werden; und doch war das recht wesentlich. Ich sah mir gelegentlich die Gerichtsakten an und stellte fest, daß die Dame den Prozeß in beiden Instanzen gewonnen hatte, fand auch keinen anderen Grund ihres Handelns, als daß sie sich das unreelle Wesen eines Geschäftsmannes nicht hatte gefallen lassen wollen. So wird jeder ihr Verhalten als richtig anerkennen. Und doch war sie Mißdeutungen ausgesetzt, — nur weil sie sich hatte verklagen lassen.

Es muß also jeder Ladung vor Gericht in weiten Kreisen eine üble Deutung beigelegt werden. Aber man unterscheidet wohl vielfach nicht recht zwischen dem Angeklagten und einem vor dem Zivilgericht „Beklagten“. Der Zivilrichter ist aber nur Unparteiischer, der lediglich tätig wird, wenn eine Partei ihn anruft, und der keinen unfreiwillig vor sein Tribunal schleppen kann. Warum soll man nicht freiwillig hingehen? Anlaß dazu gibt es nur zu häufig. Wie oft hört man von Hausfrauen, die über ihnen ungerechtfertigt scheinende Ansprüche von Lieferanten sich empören. Fast nie, wenigstens aus den besseren Ständen nicht, kommen solche Fälle vor Gericht; man fügt sich, scheint es, lieber in ein offenes Unrecht und schludt seinen Ärger dazu herunter, als daß man den im Namen des Königs gefällten Spruch des Richters abwartet, weil — nun eben weil man sich nicht verklagen lassen will. Als ob nicht auch Klagen abgewiesen werden!

Daß man sich dadurch selbst unrecht tut, ist klar. Aber auch die Allgemeinheit wird beeinträchtigt; wenn überall streng auf Ordnung gehalten würde, könnte es nicht so viel Ungerechtigkeiten geben. Es sind genug Leute, die unverdächtige Forderungen in der Ueberzeugung stellen, daß der andere Teil lieber zu viel zahlt, als einen Prozeß anzufangen, selbst einen solchen, den er gewinnen muß.

Vor Gericht erscheinen, ist gewiß keine Unnehmlichkeit, zumal in großen Städten nicht, wo man in überfüllten Räumen möglicherweise

stundenlang warten muß. Dafür sind aber Rechtsanwältin da, deren Gebühren, wer im Recht ist, nicht zu bezahlen braucht.

Ich möchte beileibe nicht hegen, nicht zu Prozeßen reizen. In zweifelhaften Fällen gibt man besser nach; man spart durch Verträglichkeit Ärger, Mühe und Kosten. Man soll sich die Sache auch immer noch vom Standpunkt des Gegners ansehen und vor allem eins bedenken: Im Prozeß gilt nicht, was ist, sondern was bewiesen wird. Ihr klares Recht darf sich aber keine ordentliche Frau verkümmern lassen, schon ihrer schwächeren Mitschwestern wegen nicht, die vor dem Worte zittern: „Sie hat sich verklagen lassen.“

G. Loewe, Referendar.

Zur nächsten Nummer erscheint
ein Schnittmusterbogen,
der auf Wunsch zum Preise
von 5 Pfg. abgegeben wird.

Ein Reiseerlebnis.

Erzählt von A. Freilinghaus.

Durch die Steppen in Rußland brause der Zug — Stunden um Stunden. Der Tag ging zu Ende. Nur in schwachen Umrisen noch waren die Gegenstände draußen zu erkennen. Es wollte Nacht werden.

Die junge Frau befaßt ein Grauen. Zum erstenmal macht sie die weite Reise von Rußland nach Deutschland allein. Ihre Mutter ist schwer erkrankt und wünscht sie zu sehen. Ohne Besinnen ist sie abgefahren. Befürchtungen, wie sie ihrem Manne den Abschied erschweren, Besorgnisse um die Sicherheit ihrer Person hat sie bis jetzt nicht empfunden; aber in dieser Dunkelheit — sie hat plötzlich ein Gefühl, als ob Gefahren von allen Seiten auf sie zudrückten.

Der Herr, der in dem Abteil zweiter Klasse ihr sitzend gegenüber sitzt, erregt die Gedanken, die sie beunruhigen. — „Wädhren Sie jest die besprochene kleine Stizze hören?“ Er fängt an zu lesen, ohne ihre Antwort abzuwarten.

Sie wird ruhiger. Die Beschreibung interessiert sie: Ein Sonntag auf dem Lande. Die Sonne kaum über die Hühen, und rege Tätigkeit schon! Das erste Gras wird geschnitten. Den Stand der Saaten prüfend, geht der Gutsherr zwischen den arbeitenden Leuten hin und her. In lauber gepüllte Flaschen füllt die Magd auf dem Guischof die eben frisch gemolene Milch. Ernst und schweigend, anleuchtend leht im Strahl der Morgensonne, grüßen die Föhren des an den Park grenzenden Waldes.

Sie kennt dies schöne Bild der Arbeit und des Friedens, — wie gut sie es kennt! Ganz sehnsüchtig blickt die junge Frau von Grabowshy. Ihre Gedanken haben sie wieder nach Hause getragten. Sie sieht das hell erleuchtete Herrenzimmer. Ihr Mann sitzt am Schreibtisch, wie immer um diese Stunde. Ob er ungestört arbeiten kann? Natürlich nicht. Nebenar lärmn die Kinder. Die Tür, die sonst geschlossen ist, steht nur angelehnt. Jetzt öffnet sie sich. Karl mit seinem freundlichen Gesicht guckt herein. Ednell tritt rüppel Mausi, die kleine Vierjährige, hinter ihm her. Was wollen die Kinder? Sie jagen es nicht. Naht, wie sie gekommen sind, verschwinden sie wieder. Der Vater hat sie gar nicht bemerkt. Doch jetzt legt er die Feder beiseite. Sein Blick streift den leeren Platz am Nähtisch. Sicher, — in diesem Moment begegnen sich ihre Gedanken. Aber wie ernst er aussieht! Er sorgt sich noch um sie. Und hat gar keine Veranlassung dazu. Wie gut war inzwischen der erste Reisetag verlaufen, — ohne beunruhigende Zwischenfälle, immer in der Gesellschaft eines Herrn, der ihr sympathisch war vom ersten Augenblick an und wie ein guter alter Freund für sie sorgte: zart und ritterlich. Besser konnte sie es ja gar nicht treffen. Sie lächelt. Und ihr Reisegefährte lächelt auch.

„Sie träumen, meine Gnädige.“ — „Während Sie sich Mühe gaben, meine Aufmerksamkeit zu fesseln, aber diese Schilberung eben.“ — „Pahtie in Jöhren Gedantengang, — sehr begreiflich.“ — Er hat sein Buch längst zugeklagen. „Nun sind wir bald auf deutschem Gebiet.“ — „Sie meinen, die lange Fahrt mache mich verzagt.“ Das weniger; es ist vielmehr der Gedanke an meinen Mann. Sie sehen erstaunt. Ja. Sie kennen

ihn nicht. Ein Schwarzeher ist er. Ich weiß, alles mögliche malt er sich jetzt aus: Ich werde krank. Räuber überfallen mich. Der Zug entgleist. Mein Mann leidet geradezu unter den Verhältnissen, die ihn zwingen, mich allein reisen zu lassen,“ fügt sie hinzu mit leise vibrierender Stimme. Und dann wieder in der ihr eigenen heiter vertraulichen Art: „Wegen der Reisetage hatte er auch keine Bedenken. Er meinte, viel Geld bei sich führen, schließe an sich schon eine Gefahr in sich.“

„Und Sie sind nicht seiner Ansicht?“ — „Ah, ich glaube nicht an alles, was über Mord- und Raubfälle in den Zeitungen steht.“ — „Ich auch nicht. Aber mit den Tatsachen muß man doch rechnen.“

„Man muß seine Schätze zu verwahren wissen.“ Ein schelmisches Lächeln spielt bei diesen Worten um ihren Mund. „Ich zum Beispiel.“ — „Nun?“ — „Ich trage mein Geld, einen einzigen Tausendmarktschein, den mein Mann mir gab, im Etui bei mir. Nicht wahr, dieses Versteck ist sicher?“

Er lacht herzlich. „Ich glaube, ja.“ Sie plaudern weiter, und darüber vergeht die Zeit wie im Fluge. Jetzt ein etwas längerer Aufenthalt an der Grenze, dann geht's wieder hinein in die Dunkelheit. Die beiden Reisenden fangen an, schweigend zu werden. Die Müdigkeit will sie überwältigen. Da ein Stoß, — noch einer!

Blaidrollen, Reisetaschen, alles, was an größeren und kleineren Gepäckstücken in den Befähsten aufgepackt ist, gerät in Bewegung. Ein Unglück! Und sie hat es heraufbeschworen mit ihrer Sorglosigkeit. Angstvoll blickt die junge Frau um sich. Der Kunkel, ihr Reisegefährte, hat das heruntergelassene Fenster schnell wieder geschlossen.

„Das Hindernis, welches die Schwankungen verurachtete, scheint beseitigt. Doch ich fürchte.“ — „Er kommt nicht weiter. Die Türen werden aufgerissen. Zwei, drei, vier wild aussehende, vermunnte Gestalten springen in das Weite.“

„Der mit der Barschaft! Was uns nicht freiwillig gegeben wird, nehmen wir mit Gewalt.“ Waffen blitzen. Wüter Ärm. Und von allen Seiten der Ruf: „Gilfe! Gilfe!“

Die Lage ist ernst. Eine größere Bande Räuber hat den Zug überfallen. Frau von Grabowshy steht an der Seite ihres Gefährten. Schirmend hat er den Arm um ihre Schulter gelegt. Wird er sie aber zu schätzen vermögen vor der Rohheit, der Gewalttätigkeit dieser Männer? Mit einem Schrei sinkt sie plötzlich zusammen.

„Wir haben keine Kostbarkeiten bei uns,“ hört sie ihn ganz ruhig sagen. „Alles, was wir an Geld für die Reise brauchen — tausend Mark in einer Banknote — trägt meine Frau in einem ihrer Stiefel. Ueberzeugen Sie sich, ob ich die Wahrheit rede.“

Die Räuber sind verblüfft. Sie stehen ein paar Augenblicke reglos. Aber dann haben sie ihr die Stiefel im Handumdrehen von den Füßen gerissen. Die Banknote ist gefunden; auf und davon jagen sie mit ihrer Beute.

Die junge Frau merkt nichts von dem Vorgang; sie ist ohnmächtig geworden. — Und weiter brant der Zug, mit vermehrter Geschwindigkeit jetzt. Die erlittene Verzögerung muß nach Müdigkeit eingeholt werden. Frau von Grabowshy hat das Bewußtsein noch nicht wiedererlangt. Ihr Zustand hängt an, ihren Gefährten zu beunruhigen. Er reißt ihr die Stirn mit köhligen Wasser, unablässig ist her um sie bemüht. Da schlägt sie die Augen auf. Was war geschehen? Räubern hatte er sie preisgegeben? Der Mann, auf dessen christliches Gesicht sie geschworen haben würde, dessen ganze Persönlichkeit Vertrauen erweckte? Sie sucht in ihrem Gedächtnis nach. Wie ein Traum erscheint ihr die ganze Begebenheit.

Er liebt ihr auch diesmal die Gedanken von der Stirn. Ednell greift er nach seiner Brieftasche und präsentiert ihr einen Tausendmarktschein.

„Das Geld, das die Räuber Ihnen genommen haben.“ —

„Also doch kein Traum! Beraubt hatte man sie. Und er, — er hatte es geschehen lassen. O Gott, wer war dieser Mensch?“

Scher streift ihr Blick seine Hand, in der er die Banknote hält. Sie versteht den Zusammenhang nicht. Da legt er leicht die Hand auf ihren Arm.

„Beruhigen Sie sich, gnädige Frau. Sie haben Ihr Vertrauen keinem Unwürdigen geschenkt. Nehmen Sie Ihr Eigentum ungeschmälert zurück,“ sagt er lächelnd. Und während sie sich allmählich erholt, erzählt er ihr munteren Tones: „Ich bin Beamter einer großen Bank. Tausend Mark sind in Vergleiche zu den Summen Geldes, die ich bei mir trage, kaum von Belang. Ich opferte diese tausend, um größeren Verlusten vorzubeugen. In diesem Falle dient Ihre Offenherzigkeit unserem Glück,“ fügt er, ernster werdend, hinzu: „Wie oft aber auch wird ein Vertrauen mißbraucht. Seien Sie in Zukunft doch lieber etwas vorsichtiger mit Ihren Mitteln. Den guten Rat darf ich Ihnen vielleicht geben.“

Gegen den Strom

Roman von Lenore Pany.

(87. Fortsetzung.)

„Ein wenig, Gnädigste. Ich gehöre jedoch nicht zu jenen, denen bei so viel Gottähnlichkeit bange wird. Weit mehr interessiert es mich, die irdischen Seiten dieser Tugendleuchte kennen zu lernen, und sollte sie wirklich außergewöhnlich hoch über unserem sündenbeladenen Erdenball schweben, ihr ein bißchen herabzuhelfen.“ Ein faunisches Grinsen bedeutete seine Rede.

Julia fühlte den Zeitpunkt gekommen, ihre Theorie zu ändern. „Sie sind schlecht, Herr von Göddöly!“, sagte sie mehr scherzhaft als zürnend.

Er zuckte die Achseln. „Schlecht? — Warum? Weil ich Sie von dem Anblick einer Ihnen lästigen Person befreien will? Pah! Ich werde mir dorecht erlauben, den Edelstein auf seine Echtheit hin zu prüfen, — wer weiß, was sich da entpuppt. Andernfalls habe ich mir die Disposition so klüglich zurecht gelegt, daß weder Ihnen, noch mir, noch Fräulein von Niede der Hals gebrochen werden soll und wir dennoch die beabsichtigte Wirkung erzielen.“

„Und welches ist diese klüglich zurechtgelegte Disposition?“

„Darüber gestatten Sie mir zu schweigen, damit Sie Ihre Händchen in Unschuld waschen können, und wenn eine unangenehme Folge aus meiner Intrige resultieren sollte, sie einzig auf mein Haupt fällt. Sie haben mir Ihren Auftrag erteilt. Den Auftrag einer so reizenden Frau aber läßt man sich auch um Millionen nicht entreißen.“

Julia blickte ihn mißtrauisch an. „Und ich soll wirklich glauben, daß Sie keinen Dank begehren werden?“

Göddöly lächelte. „Diese Unhöflichkeit möchte ich dem Ritter Delorges nicht nachmachen. Doch gebe ich Ihnen mein Ehrenwort, daß meine Forderung die eines bescheidenen Bettlers sein wird.“

„Und was — was fordern Sie?“

Er schaute sich erst nach allen Seiten um, ehe er ihr ins Ohr flüsterte. „Das Glück, Sie ein einziges Mal und eine einzige Stunde lang ohne Anwesenheit Ihres Gatten anbeten zu dürfen.“

„Herr von Göddöly!“ Entrüstet blieb sie stehen.

„Wie? Ist das zuviel?“ fragte er in naivem Staunen.

„Ja, es ist zuviel; es ist mehr, als ich Ihnen gewähren darf.“

Er lachte ironisch. „Verzeihung, gnädige Frau, ich wußte das nicht. In Bürgerfreien empfängt die Hausfrau jeden Besuch, gleichgültig, ob ihr Mann zu Hause ist oder nicht. Aber das sind eben Bürgerfreie; der Vergleich war schlecht gewählt. Sprechen wir also nicht mehr darüber.“

Ein Ruck geht durch Julias Glieder. Wenn sie ihn jetzt abweist, fällt ihr Projekt unwiderruflich ins Wasser. Göddölys Neben haben den Durst nach rächender Gemüthung in ihr zu heller Blut entfacht; sie hält das Schicksal ihrer Feindin in ihrer Hand und zögert nur um eines lächerlichen Vorurteils

willen. Fiebernd nestelt sie an dem rosenverzierten Ausschnitt ihres Kleides. „Herr von Göddöly!“ sagte sie endlich mit leisem Widerstreben.

„Bitte sehr, gnädige Frau!“ Das Gesicht des Husaren drückte vollkommene Gleichgültigkeit aus, als er sich ihr zuwandte.

Forschend hob sie die seidnen Wimpern. „Herr von Göddöly, wenn ich mich herbeilasse, Ihrem Wunsche zu willfahren, werden Sie mir dann auch bei Ihrer Kavalierehre schwören, nicht eine Minute über die bedingene Zeit zu bleiben, mir freie Hand zu lassen wann und wo ich Sie empfangen will?“

„Ihr Zweifel könnte mich schier beleidigen, gnädige Frau. Habe ich nicht gelegentlich des —“ er hauchte das Wörtchen „Duell“ kaum vernehmbar in den Fächer — „gezeigt, was ein Kavaliere der Dame, die er verehrt, schuldet?“

„Ja. A propos Klingenberg. Sagen Sie mir aufrichtig, war es Ihre Absicht, ihn zu töten?“

Göddöly schüttelte den Kopf. „Absicht? Nein. Die Festungshaft, welche mir daraus erblühen konnte, war durchaus nicht nach meinem Geschmack. Aber ein patentier Schütze trifft immer Zentrum, auch wenn er zur Abwechslung mal über das Ziel hinauschießen möchte. Es war mir peinlich genug, daß der Dutzettel, den ich ihm zugebracht hatte, so derb ausgefallen war.“

„Ich kann es mir vorstellen. Noch eins, Herr von Göddöly. Wenn Ihr Plan an der Ausführung scheitert, wird selbstverständlich auch Ihre Forderung aufgehoben.“

„Gnädige Frau sind von bewundernswerter Vorsicht. Aber mein Plan wird nicht scheitern. Ich setze mein Leben zum Pfand — für die eine Stunde.“ murmelte er in sich hinein. Nachdem er Julia an ihren Platz zurückgeleitet, ruderte er, einen Bogen beschreibend, nach dem Saalende, wo Wilden der Baronin Weilenburg für ein paar Minuten Gesellschaft leistete. „Ihrer Frau Gemahlin scheint das Tanzen übel zu bekommen“, sagte er. „Sie klagt schon nach der ersten Tour, welche wir zusammen tanzten, über Müdigkeit, so daß ich keinen andern Ausweg fand, sie vor der Grausamkeit ihrer Verfolger zu retten, als sie zum Promenieren zu veranlassen.“

Wilden blühte erschrocken auf. „Ist meine Frau unwohl?“

„Bloß etwas abgepannt. Mein Gott, so ein Abend bringt auch seine hunderterteil Ausregungen für eine Hausfrau.“

„Wo steckt denn Ihre Französin?“ fragte die Baronin.

„Ich glaube, sie arrangiert die Tafel“, gab er zurück. „Mademoiselle Marguerite war sehr froh, als meine Frau ihr gestattete, ihre Beteiligung an unserm Fest hinter die Szene zu verlegen. Möglich, daß sie bei den musikalischen Produktionen anwesend bleibt.“

„Ah, Musik!“, inquirierte Göddöly scheinbar interessiert. „Welches sind die Namen

der Künstler, die uns durch ihre Leistungen erfreuen wollen?“

„Einen davon sehen Sie vor sich.“

„Klavier, Violine?“

„Nein, Gesang. Ich wollte lange nichts davon wissen, aber Fräulein von Niede hat so inständig —“

„Wird sie auch singen?“

„Wenn man sie bis dahin nicht totgetanzt hat, ja.“

„Ich dachte, es wäre Ihre Pflicht, dies zu verhindern. Ein so holdes Geschöpf trägt man, wenn die Flügel des Gesanges nicht ausreichen, eventuell auf den Armen von dem verderbenbringenden Ort.“

Wilden maß den Sprecher mit einem seltsamen Blick. Göddölys blasirtes Wesen war ihm schon vom ersten Moment an unheimlich gewesen. Nun frappierte ihn der weichevolle Ton, in welchem derselbe von der Sängerin sprach. „Gaffen Sie Ihr Herz verlieren“, warnte er lächelnd, „mich dünkt, ich wittere schon den Feuerbrand.“

„Wohltätig ist des Feuers Macht“, sagt Schiller.

„Wenn sie der Mensch bezähmt, bewacht“, fiel die Baronin, welche schon ein paarmal in dem Bemühen, zu Worte zu kommen, vergeblich nach Luft geschmuppt hatte, triumphierend ein.

Göddöly schlug sich mit der flachen Hand aufs Knie. „Doch doch diese unglückseligen Poeten, wenn sie mal was Vernünftiges konstatiert haben, alles wieder durch einen Nachsatz verderben müssen! Uebrigens,“ fuhr er fort, „wenn man infolge der hehren Schönheit Fräulein von Niedes in Feuer gerät, so kann dies nur ein heiliges Feuer sein. So was helet man aus der Ferne an, wunschlos, leidenschaftslos, wie etwa ein Gnadenbild.“

Wildens Staunen wuchs von Minute zu Minute. „Ich glaube, wir haben es hier allen Ernstes mit einem bekehrten Sünder zu tun“, wandte er sich heiter an die Baronin.

Diese hob die Augen anlagend gegen Göddöly. „Wahrlich nicht zu früh für jemanden, der — — —“

Göddöly verbeugte sich ironisch. „Frau Baronin können mich getrost einen ‚gemeinen Mörder‘ nennen und mir dabei in Gedanken die Handschellen anlegen, welche höhere Gesetze mir erspart haben.“

„O, Sie mögen noch scherzen? Ich gestehe, daß ich untröstlich war, als ich von dem fatalen Ausgang des Duells erfuhr.“

„Gnädigste Baronin scheinen wirklich der Meinung zu sein, als hätte ich Klingenberg zu meinem Vergnügen getötet.“

„Klingenberg war ein so guter Junge, und ich habe ihn fast wie einen Sohn geliebt. Noch heute drängt mir der Schmerz um ihn —“ Sie drückte sekundenlang das seine Epitaphium an die Lider.

Göddöly betrachtete sie mit gut gespielter Mitleid. „Hätte ich gewußt, daß Klingenberg für Sie einen Sohn bedeutete — doch wie sagt der Dichter: Ein jeder Schmerz

läßt sich verwinden, und jede tiefste Wunde heilt. — Eben habe ich zu meiner Freude erfahren, daß gnädigste Baronin Ihre Trauer so weit überwinden wollen, um mit Herrn von Wilden eine Quadrille zu tanzen.“

Wie von einer Natter gestochen fuhr die Baronin in die Höhe. „Herr von Göddöly, das ist — das ist —“ schnaubte sie wütend.

„Unverschämte,“ beendete er lachend. „Ich wollte auch nichts weiter, als Sie auf andere Gedanken bringen; das ist mir gelungen. Ich empfehle mich, gnädige Frau.“ Er ging, die alte Dame ihrer Verblüffung überlassend. Julia tanzte an ihm vorüber. „Sie ist schlecht,“ dachte er, ihr einen glühenden Blick nachsendend, „nur weiß sie es noch nicht, wie schlecht sie ist.“

Auch Wilden hatte seinen friedlichen Winkel verlassen, um sich unter die Tanzenden zu mischen. Er war ein vielbegehrter Tänzer, obwohl seine Passion für den flotten Sport durchaus nicht übermäßig groß war. Als eine Pause eintrat, suchte er Fräulein von Nied auf. „Sie haben eine Eroberung gemacht,“ sagte er lächelnd. „Nun raten Sie, bei wem?“

Sie ließ sich müde in einen Sessel fallen und fächelte sich die heiße Wange. „Wie soll ich das erraten?“

„Haben Sie gar keinen Verdacht?“

„Keinen.“

„Nun, dann muß ich es Ihnen sagen: bei Herrn von Göddöly.“

Ein Schatten flog über ihre Züge. „Wenn Herrn von Göddölys Verehrung keine größeren Dimensionen annimmt, läßt sie sich ertragen,“ erwiderte sie, „bisher ist sie wertlos.“

„Und wird es voraussichtlich auch bleiben. Herr von Göddöly gedenkt Sie nur aus der Ferne anzubeten, wie ein Gnadenbub, betonte er.“

„Damit wird er mir einen außerordentlichen Gefallen erweisen.“

„Er ist Ihnen nicht sympathisch?“

„Nein.“

Wilden zuckte die Achseln. „Vielleicht tun wir ihm unrecht, und er ist besser als sein Ruf.“

„Klingenberg hat mich vor ihm gewarnt,“ sagte sie, die dunklen Augen voll aufschlagend.

Wilden horchte auf. „Klingenberg?“ fragte er gespannt. „Wann und wie?“

„Bei Herrn von Friesens Abend. Als er mir zum Abschied die Hand drückte, raunte er mir zu: „Hüten Sie sich vor Göddöly.“ Ich kannte da Herrn von Göddöly noch gar nicht, und auch als er sich mir wenige Minuten danach vorstellen ließ, bemerkte ich in seinem Benehmen nichts, was die Warnung des Grafen gerechtfertigt hätte. Dennoch ist er mir unympathisch.“

Wilden strich nachdenklich seinen Schnurrbart. Am Ende hatte Julia doch recht, und Fräulein von Nied hatte, ihr selbst unbekannt, den Anlaß zum Duell gegeben. Die zwei Herren mochten ja schon früher aneinander geraten sein und die Sache um der übrigen willen vertuscht haben. Wie aber reimte sich alsdann Göddölys schier heilige Verehrung für Lola mit der Tatsache zusammen, daß er der Geforderte war. Hier stand man vor einem Rätsel, dessen Lösung wahrscheinlich nie ans Licht kam, denn der einzige, der sie geben konnte, Göddöly selbst, schwieg. Nachdem Wilden die erste Quadrille mit Baronin Weilenburg abgetanzt hatte, eilte er auf seine Frau zu, um mit ihr noch wegen der Tischordnung einiges zu verhandeln. Göddöly war bei ihr. „Pardon,“ entschuldigte sich Wilden. Der Ungar trat distret beiseite.

Julia legte ihren Arm in den ihres Mannes und führte ihn ein paar Schritte mit sich fort. „Nun?“ fragte sie.

„Es ist wegen der Tischordnung,“ antwortete er. „Wir hatten auf Herrn von Göddöly nicht gerechnet und ihm daher auch keine Dame bestimmt. Wohin placieren wir ihn?“

„Gott, das ist doch furchtbar gleichgültig. Möglichst unter die Jugend. Er ist ja auch noch ein blutjunger Mensch.“

„Gut. Den meisten Herren habe ich den Namen ihrer Dame bereits genannt. Der Baronin habe ich Excellenz Woltersheim gegeben, da ich doch heute unbedingt Ritty führen muß, während du Friesen zum Tisch nachbarn — du seufzest?“

„Verzeih, es ist mir so entschlüpft. Amüsant ist er nicht.“

„Darin stimme ich dir bei. Aber er ist ein verheirateter Mann —“

„Tavohl, diesen Vorzug hat er,“ unterbrach sie lachend, „und daher ungefährlich, nicht wahr?“

„Davon ist nicht die Rede. Eine verheiratete Frau tut jedoch nach meiner Meinung gut, sich in ihrer Unterhaltung größtenteils auf Ehemänner zu beschränken. Ich wollte dich deshalb auch bitten —“

„Was wolltest du mich bitten?“ fragte sie scharf.

„Dich speziell mit Herrn von Göddöly weniger zu befaßen.“ schloß er ruhig.

In Julias Augen flimmert es; wie wenn der Blitz jählings eine klare Wasserfläche streift. „Und warum gerade mit diesem?“ forschte sie, ihren Groll unterdrückend.

„Weil sein Lebenswandel erstens nicht ganz einwandfrei ist —“

„So? Was spricht man denn von ihm?“ Mit ihrem unschuldigen Gesichtchen schaut sie zu ihm empor.

Wilden machte eine ungeduldige Bewegung. „Liebes Kind, das zu erörtern ist hier weder der passende Ort, noch die Zeit. Laß dir daran genügen, daß es so ist. Zweitens macht es überhaupt keinen günstigen Eindruck, wenn eine Frau sich ausschließlich der jeunesse dorée widmet.“ Julias Busen wogt. Die Versuchung, ihn mit den gleichen Waffen zu schlagen, ihn daran zu erinnern, daß es auch ihr Dual bereite, ihn so viel mit Fräulein von Nied sprechen und tanzen zu sehen, flüstert ihr eine schneidende Erwiderung ins Ohr. Aber die Klugheit gebietet ihr Stillschweigen.

„Vergib mir, Alexander,“ haucht sie so weich und zerknirscht, daß es ihm ist, als müßte er sie vor all den Leuten in die Arme schließen. „Ich bin manchmal so unbedacht und merke es gar nicht, wenn ich etwas tue, was dir mißfallen kann. Sei mir nicht böse.“

Er preßte liebend die kleine Hand, welche auf seinem Arm ruhte. „Närrchen, wer denkt denn ans Bösejen?“ Die Musik begann ein munteres Walzertempo zu intonieren. Wilden verabschiedete sich hastig. „Adieu, Liebling, ich habe engagiert.“

Sie nickte ihm zu, ihn ungeachtet der sie umkreisenden Paare regungslos verfolgend, und sah erst auf, als ein Ulanenoberleutnant sich zum zweitenmal vor ihr verneigte: „Unsere Tour, gnädige Frau! Darf ich bitten?“

24

Der Husarenabdet von Göddöly lag behaglich ausgestreckt auf dem Sofa eines eleganten Salons und las einen Brief, den ihm

die Post soeben gebracht hatte. „Die Handschrift also hätten wir,“ murmelte er, die kühnen Schriftzüge mit zufriedener Miene studierend. Er schob das Schreiben in die Tasche und lächelte. Ein paar höfliche Zeilen an den ihm vollständig fremden Gutsbesitzer hatten genügt, ihm das zu verschaffen, was ihm zur Ausführung seines Planes unentbehrlich war. Durch einen Bekannten wollte er erfahren haben, daß Herr von Bahrens ein passionierter Markenfanter sei, und da er selbst ein Anhänger dieses Sports, so habe er sich die Freiheit genommen, sich mit einer brieflichen Anfrage an ihn zu wenden. Herr von Bahrens hatte wahrscheinlich in seinem Leben nicht daran gedacht, Marken zu sammeln, wie die eingelaufene Antwort bewies; aber das war Nebenache. Göddöly hatte das ihm wertvolle Dokument und damit war der Zweck erfüllt. Es handelte sich jetzt nur noch — nachdenklich startete er gegen die Zimmerdecke. Zweifellos! Das, was nun weiter folgte, konnte nicht er selbst besorgen, sondern er brauchte dazu einen Helfer, der unbedingt in Budapest anständig sein mußte. Den richtigen ausfindig zu machen, darüber war er nicht bange. Es gab Leute genug, deren Profession es war, Handschriften zu fälschen, Wechsel auszufertigen und solchen, denen es auf dem heimatischen Boden plötzlich zu heiß geworden, mittelst Legitimation über die Grenze zu helfen, vorausgesetzt natürlich, daß sie gut bezahlten. Göddöly kannte selbst einen alten Juden, der in Militärkreisen eine große Rolle spielte, indem er jungen, minder bemittelten oder leichtsinnigen Offizieren zu unverkündeten hohen Zinsen lieh. Das Gewissen dieses verkücherten Bucherers war also nicht besonders zarter Natur. „Geld!“ hieß die Devise, unter welcher der alte Jaak seine „Geschäftchen“ machte. An ihn konnte man sich vielleicht wenden. Göddöly sprang vom Divan auf und begann mit mächtigen Schritten auf und ab zu gehen. Wenn er mit Jaak verhandeln wollte, so konnte dies nur mündlich geschehen. Er mußte sich einen Urlaub verschaffen, ein, zwei Tage zum mindesten. Eventuell fuhr er, wenn es schon nicht anders zu arrangieren war, die Nacht von Samstag auf Sonntag durch und in derselben Weise wieder zurück. Eine tüchtige Strapaze allerdings, aber wenn man den Lohn bedachte — Julias süße, liebreizende Gestalt taucht verführerisch vor ihm auf. Sein fahles Gesicht färbt sich höher, als er, wie um die lockende Vision festzuhalten, mit einer jähen Bewegung die Arme ausbreitet. — Samstag würde er unter allen Umständen reisen. — Und diese Absicht führte er auch aus.

Während ihn der Nachtschnellzug durch die ungarische Landschaft trug, dachte er feiner Plan noch einmal gründlich durch. In Budapest angelangt, rasierte er ein paar Stunden und machte sich dann auf den Weg nach jenem wenig eleganten Stadtteil, in welchem die Behausung des alten Jaak lag. Er mußte erst einen Hofraum passieren, sowie zwei finstere, gefährlich schadhafte Holztreppe, erreichte aber schließlich nach all den Mühen die richtige Tür, über welcher auf einer Messingtafel die Inschrift prangte: Jaak Sonnenschein, Privatier.

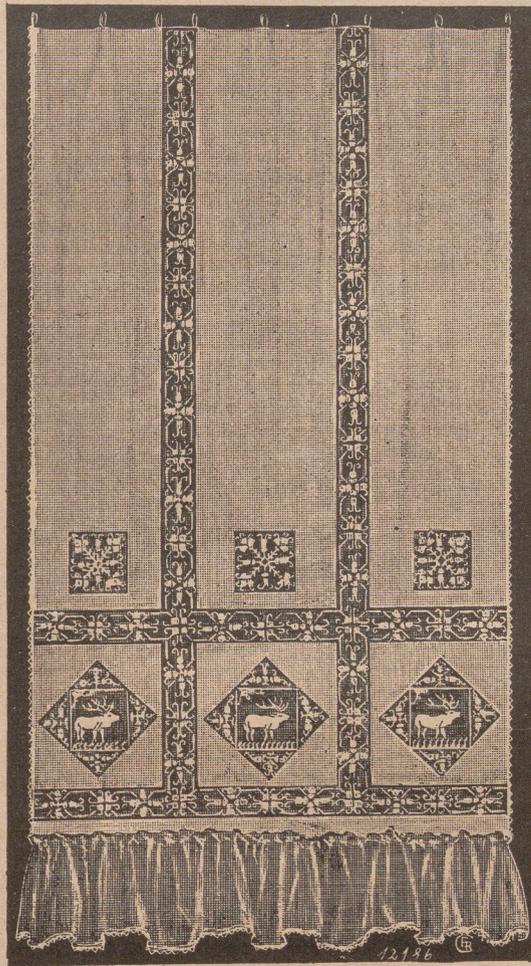
Ein Lachen unterdrückend, suchte Göddöly nach der Klingel. Da jedoch die Handhabe derselben abgerissen war und der verrostete Drahtstummel sehr wenig vertrauensverwendend aus sah, zog er es vor, zu klopfen.

(Fortsetzung folgt.)

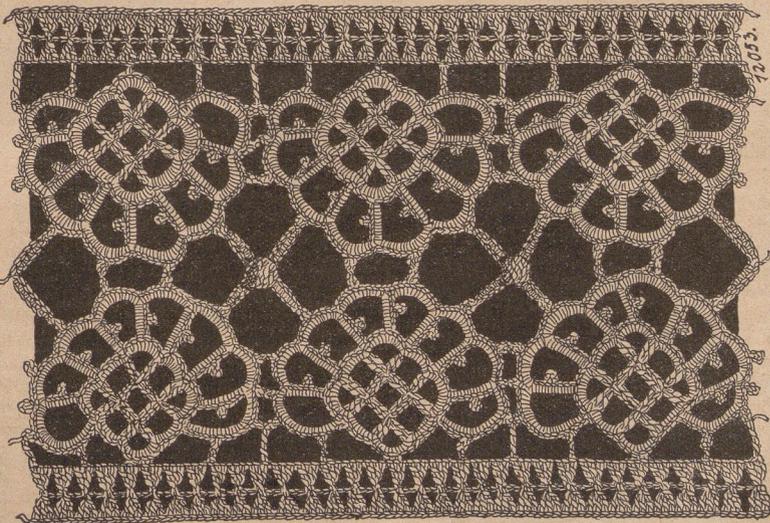
1. **Moderner Store mit Filetstopparbeit.** Filetarbeit, eingefeste feine Karos oder grobe Durchlopfarbeit ist wieder sehr beliebt; besonders findet sie bei Leinendeken, Blusen und Gardinen Verwendung. So zeigt unsere Abbildung 1 einen eleganten Store mit Einfäßen und Quadraten aus feiner Filetstopparbeit. Der Store selbst ist aus weißem oder eckfarbenem Gardinen-Stamine oder Tüll gefertigt und richtet sich in der Breite und Länge nach dem betreffenden Fenster. Auch die Einteilung der Filet-einfäße wird danach bestimmt, und man arbeitet 2, 3 oder 4 Streifen mit den dazwischenliegenden Karos. Die Arbeit wird auf ziemlich feinem Filetgrund (über 6 mm dicker Stricknadel oder fertig käuflich) mit englischem Netzstich Nr. 50 in Leinenstopparbeit ausgeführt, und jedes Gitterchen zweimal waage- und senkrecht durchzogen. Zum Einsetzen der Streifen und Karos bereitet man den Stoff vor, indem man die Ränder umlegt und ein schmales gleichfarbiges Point-lace-Bändchen zum besseren Halt darüberheftet und ansäumt (linksseitig); dann wird die Filetarbeit mit weiten Stichen einlaquettiert, wobei zu beachten ist, daß der äußere Rand des Point-lace-Bändchens mitgefäht wird. Wird der Store in Wäsche ausgeführt, so werden die Ränder nur schmal gesäumt. Den unteren Abschluß bildet ein etwa 25 cm breiter, mit Köpchen angelegter Volant aus Tüll.

2. **Einfäße in Fädelarbeit für Fenster-vorhänge, Bettdecken und dergleichen.** Fädelgarn Nr. 50. Abkürzungen: R. = Reihe, L. = Luftmaschen, St. = Stäbchenmasche, f. M. = feste Masche, Pf. = Pilot, ang. = angehängen, dopp. = doppelte. Für jede nach Abbildung einander anzuschlingenden Zadenfiguren häfelt man für die Mitte 1 R.: * 4 L., 1 Stäbchen in die 1. derselben, vom * dreimal wiederholt, dann der 1. L. dieser R. ang. 2. R.: 3 L., in die anschlingende M. 3 St., die 1. und 2. derselben durch 5 L. getrennt, † 3 L., 4 St., deren mittlere 2 durch 5 L. getrennt sind, in die nächste Stäbchenmasche des durch die 1. R. gebildeten Vierecks, vom † 3mal wiederholt, dann 3 L., der 3. der ersten 3 L. dieser R. ang. 3. R.: * Um die nächsten 5 L. 7 f. M., zwischen die folg. 2 St. 1 f. M., um die nächsten 3 L. 4 f. M., zwischen die folg. 2 St. 1 f. M., vom * 3mal wiederholt, den Faden befestigt. 4 R.: den Faden nach Abb. einer einzelnen f. M. ang., von links nach rechts arbeitend, 16 L., der 4. der nächsten 7 f. M. ang., um diese 16 L. 4 f. M., 1 Pf. (d. i. 6 L., der letzten f. M. ang.), 3 f. M., † dann 12 L., der viert-nächsten f. M. ang., um diese 12 L., 4 f. M., 1 Pf., 3 f. M., dann 12 L., der fünfnächsten f. M. ang., um diese 12 L. 4 f. M., 1 Pf., 3 f. M., dann 12 L., der viernächsten f. M. ang., um diese 12 L. 4 f. M., 1 Pf., 3 f. M., vom † einmal wiederholt, dann 12 L., der viernächsten f. M. ang., um diese 12 L. 4 f. M., 1 Pf., 3 f. M., 1 Pf., 4 f. M., dann 1 Pf., * um die nächsten noch freien L. 5 f. M., 1 Pf., 5 f. M., vom * 3mal wiederholt, dann 1 Pf., um die folgenden noch freien L. 4 f. M., 1 Pf., 8 f. M., 1 Pf., 4 f. M., hierauf der M., welcher am Anfang der Reihe der Faden ang. wurde, ang., den Faden befestigt. Für die Außenwände arbeitet man 1 R.: * 1 f. M. in die mittlere f. M. des Vierecks, 8 L., 1 St. um das nächste Pf., 7 L., 1 dopp. St. um die beiden miteinander verbundenen Pf., 7 L., 1 St. um das folg. Pf., 8 L. vom * wiederholt. 2 R. R.: † 1 dopp. St. in die nächste St., nach einmaligem Zuzuhängen je eine einmal abgeschürzte St. in die nächsten 2 M., dann diese St. mit den Gliedern der dopp. St. zusammen abgeschürzt, 2 L. vom † wiederholt. 3 R.: * dopp. St. in die nächste dopp. St. der vor. R., 2 St. in das untere

Glied der letzten dopp. St., vom * wiederholt. Für die entstandenen Ricken der miteinander verbundenen Zadenfiguren arbeitet man † 6 L. dem nächsten freien Pf. ang., zurückgehend 1 f. M. in jede M., vom † 3mal wiederholt, der ersten M. ang., für die Masche 4 L., 5 dopp. St. in die letzte M., der 4. L. ang., den Faden mit der korrespondierenden (in welche die dopp. St. gefäht wurde) M. befestigt.



1. Moderner Store mit Filetstopparbeit. (Naturgroße Muster und Ausführung zu den Karos und Einfäßen auf dem Schnittmusterbogen der Modenbeilage Nr. 35.)



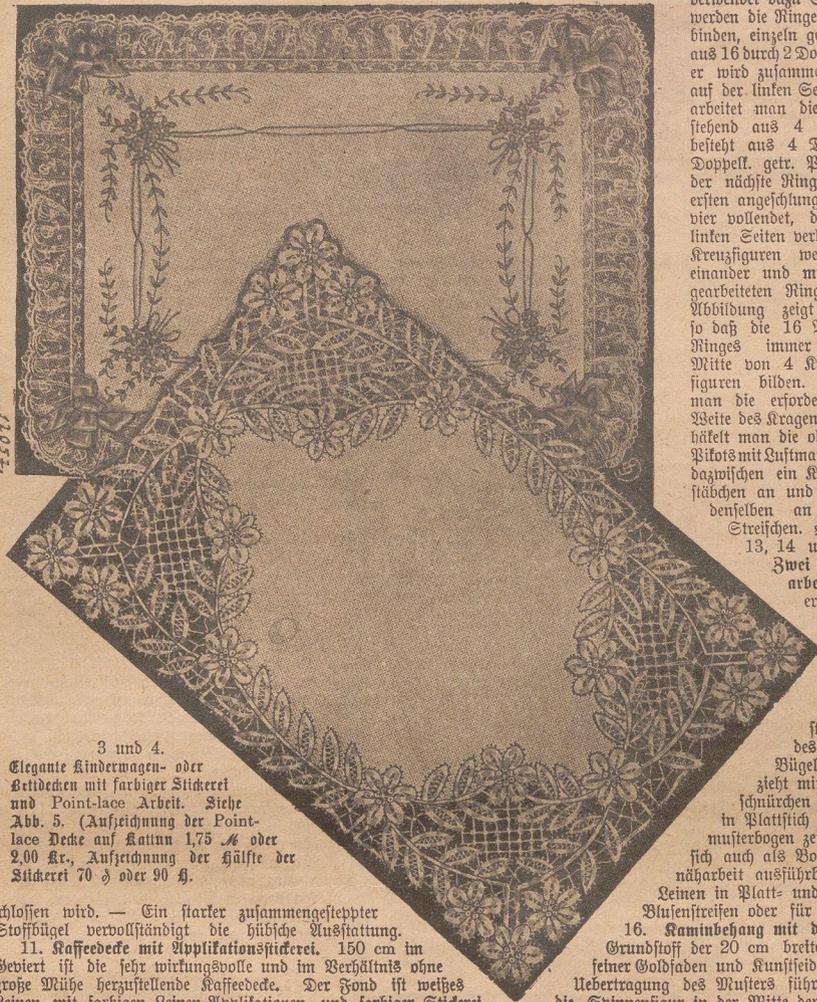
2. Einfäße in Fädelarbeit für Fenster-vorhänge, Bettdecken und dergl.

3, 4 u. 5. **Zwei elegante Wagen- oder Wiegedecken mit farbiger Stiderei und Point-lace-Arbeit.** Die erste Decke ist mit farbiger Seidenstiderei verziert. Das Muster überträgt man mittels Blaupapier auf weißem Batist, und sticht alles einfarbig hellblau oder rosa in Stiel- und Blattstich. Der Rand wird schmal gesäumt und mit Valenciennes-Einfäße, breiter Spitze und passenden farbigen Seidenschleifen garniert. Mit reicher Point-lace-Arbeit ist die andere Decke verziert. Als Material dient weißes durchbrochenes Bändchen mit einseitigem Pifotrand, weißes, glattes Bändchen und umspinnene kleine Ringe. Die Bändchen werden aufgeheftet und mit Zierstichen und Spinnen verbunden. Für die Mitte wird weißer Batist genommen untergeheftet und angesäumt. Beliebig ist die Decke farbig zu färbieren.

6-9. **Kofferbede, Schirmhülle, Bade-zug- und Schuhschutze mit einfacher Aufnäharbeit.** Wenn man seinen Koffer im Zimmer aufbewahren muß, wozu man ja auf Reisen gezwungen ist, so kann man eine solche Decke gut gebrauchen. Man braucht dazu ein Stück farbigen Satin, der Größe des Koffers entsprechend, hellviolett, grün oder modifarben, säumt ringsum und überträgt mittels Blaupapier das einfache Piniennmuster. Zum Aufnähen verwendet man bei hellem Fond dunkle Seitenfutzade in derselben Farbe; für dunklen Grund wie dunkelblau wird hellgrün, für dunkelbraun bronzefarben genommen. Eventuell ist die Decke auch für einen kleineren Koffer oder Gartentisch zu verwenden. — Die Schirmhülle ist aus grauem Leinen oder Fädelreiein geschnitten, der obere Umfang mißt etwa 40 cm, der untere etwa 20 cm, doch richten sich die Maße danach, wie viel Schirme darin Platz finden sollen. Der Abschluß oben und unten wird rot laquettiert und mit gestickten Böchern zum Durchleiten von Rippe versehen. Dann überträgt man das Muster, heftet und stept die rote Baumwollfutzade auf, sticht die Karos mit gleichfarbigem Leinenglanz-garn und näht die Stoffseiten mit englischer Naht zusammen. — Schuhschutze und Badezugtasche zeigen dasselbe Muster, ersterer erhält Knopferschluß und ein Monogramm in Kreuz- oder Stielstich, und ist mit roter Rippe eingefäht. Letztere ist mit Wachstuch gefüttert, ebenfalls rot eingefäht, und zum Verschluß dienen drei Taschen aus rotem Schweizerlamm mit mehreren Knöpfchen. Durch die forsdonnierten Böcher an den Seiten wird Rippe gezogen, und Schweizerlamm, dreifach zusammengeheftet, dient als Hügel.

10. **Reiseüberzug für einen Karton.** Für die sauber gefalteten Blusen usw. ist ein Pappkarton zwar sehr nützlich, steht aber als Handgepäck wenig fein aus. Dem läßt sich aber auf einfache Art abhelfen. Aus grauem Leinen schneidet man genau den Umfang des Kartons mit Nahtzugabe aus einem Stück und die Seitenteile gleich daran. Bevor man den Stoff zusammenfügt, stept man dem Muster folgend, die Futzade auf und sticht die Karos. Hierauf stept man die Längs-seiten zusammen und das eine Seitenteil, bei letzterem die Naht ringsum mit roter Rippe deckend. Das andere Seitenteil wird ebenfalls rot eingefäht, bleibt aber lose und erhält an den 3 freien Seiten Druckknöpfe, mit denen die Hülle ge-





3 und 4.
Elegante Kinderwagen- oder Bettdecke mit farbiger Stickeret und Point-lace Arbeit. Siehe Abb. 5. (Aufzeichnung der Point-lace Decke auf Kattun 175 N oder 200 Kr., Aufzeichnung der Hälfte der Stickeret 70 J oder 90 J.

schlossen wird. — Ein starker zusammengepresster Stoffbügel vervollständigt die hübsche Ausstattung.
11. Kaffeedecke mit Applikationsstickerei. 150 cm im Geviert ist die sehr wirkungsvolle und im Verhältnis ohne große Mühe herzustellende Kaffeedecke. Der Fond ist weißes Leinen mit farbigen Leinen-Applikationen und farbiger Stickeret. Nachdem das Muster aufgedruckt ist, werden zuerst die farbigen Bierecke von Leinen aufgesetzt und mit gleichfarbigem Perlegarn in dichtem Plattstich sorgfältig befestigt. Sodann werden die umrandenden Pierlinien in Stielstich ausgeführt. Ein 5 cm breiter Saum umgibt die Decke, die sich in beliebiger Größe, auch kleiner herstellen läßt. e. s.



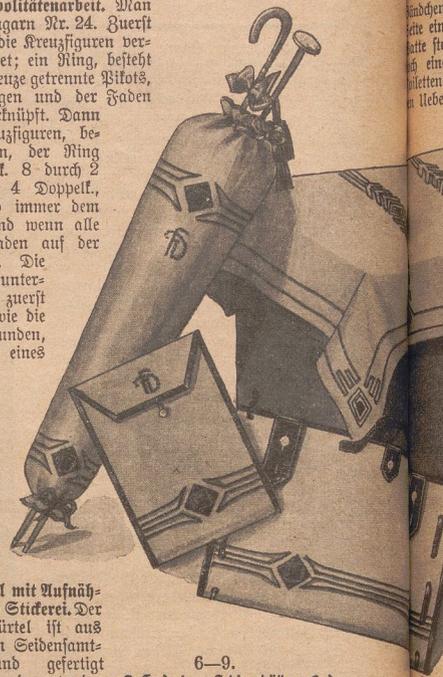
5. Ausführung zur Kinderwagendecke in Point-lace Arbeit Abb. 4.

12. Stragen in Fribolitätenarbeit. Man verwendet dazu Spulengarn Nr. 24. Zuerst werden die Ringe, die die Kreuzfiguren verbinden, einzeln gearbeitet; ein Ring, besteht aus 16 durch 2 Doppelkreuze getrennte Pitots, er wird zusammengezogen und der Faden auf der linken Seite verknüpft. Dann arbeitet man die Kreuzfiguren, bestehend aus 4 Ringen, der Ring besteht aus 4 Doppelt. 8 durch 2 Doppelt. getr. Pitots, 4 Doppelt., der nächste Ring wird immer dem ersten angehängt, und wenn alle vier vollendet, der Faden auf der linken Seite verknüpft. Die Kreuzfiguren werden untereinander und mit den zuerst gearbeiteten Ringen, wie die Abbildung zeigt verbunden, so daß die 16 Pitots eines Ringes immer die Mitte von 4 Kreuzfiguren bilden. Hat man die erforderliche Weite des Stragens, so häkelt man die oberen Pitots mit Lustmaschen, dazwischen ein Kreuzstäbchen an und näht denselben an ein Streifchen. m. w. 13, 14 u. 18.

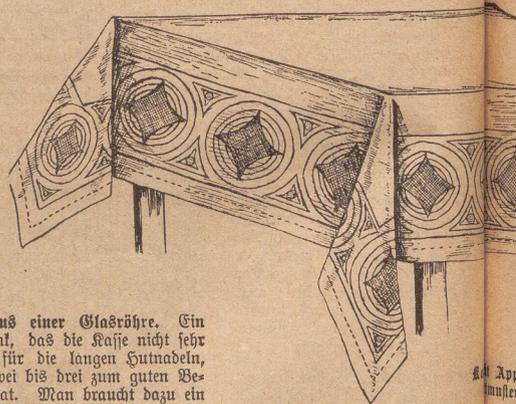
Zwei Gürtel mit Aufnäharbeit und Stickeret. Der erste Gürtel ist aus gutem Seidenband gefertigt und entweder mit Samtbügelarbeit und aufgenähten Goldschmückchen oder aus Tuch mit einfachem Kettenstich verziert. Man verwendet je nach der Farbe der Bluse oder des Kleides: hellgrau, violett, altgold oder zart rosa. In Samt- und Bügeltechnik ausgeführt, bügelt man die Mittelformen nieder um 1 cm, zieht mit spitzem Stift die Linienformen. Zum Aufnähen von Goldschmückchen verwendet man gelbe Nähseide und sticht die dunklen Formen in Plattstich mit absteigender Seide aus. Das Muster auf dem Schnitt der musterbogen zeigt den Gürtel in Kettenstich ausgeführt. Das Muster eignet sich auch als Vorbild für Jackenkleider usw. und ist auch in Soutache-Arbeit naharbeit ausführbar und wirkungsvoll. Der andere Gürtel wird auf weißem Leinen in Platt- und Lochstickerei ausgeführt, das Muster kann jedoch auch auf Blusenstreifen oder für Kinderkleidchen in farbigem Plattstich gearbeitet werden. — anem

16. Kammbügel mit durchbrochener Stickeret. Dunkelgraugrüner Fries bildet den Grundstoff der 20 cm breiten Borte, die sich beliebig verlängern läßt, starke Goldschmückchen in vier Schattierungen graugrün das Arbeitsmaterial. Nachdem die Uebertragung des Musters führt man am besten zuerst die verbindenden Schlingen, folgend die Spinnenfigur in der Mitte der Blume mit dem feinen Goldfaden aus. Darauf werden alle Konturen mit Ausnahme derjenigen an der Wasserrosenfigur mit der starken Goldschmückchen ausgeführt. Man achte darauf, daß man recht dicke, überwindliche Stiche mache, sonst kommen die Figuren nicht gut heraus, auch muß die Schnur ziemlich fest angezogen werden. Zum Aufnähen eignet sich goldgelbe Haarleide am besten. Die Wasserrosenfigur schattiert bei den ganz gezeichneten Blättern in drei Farben graugrün, wobei in der Mitte mit der dunkelsten Schattierung anzufangen ist; die darunter liegenden Blättchen werden einfarbig im hellsten Ton graugrün gefärbt. Zum Schluß werden alle Stellen, über die der Goldfaden gespannt ist, ebenso der untere Bogenrand ausgeschnitten. e. s.

17. Hutnadelhalter aus einer Glasröhre. Ein allerliebste kleines Geschenk, das die Kasse nicht sehr angreift, ist ein Behälter für die langen Hutnadeln, von denen man ja jetzt zwei bis drei zum guten Befestigen des Hutes nötig hat. Man braucht dazu ein Glasröhrchen, wie es die Ärzte benötigen; es kostet wenig und ist in den Geschäften, die mit chirurgischen Instrumenten handeln, zu haben. Man nennt es ein Neagengläschen oder Tube. Für dasselbe wird eine Hülle gemacht aus 2 Stückchen Spitzenmalz und 2 Stückchen Band, wie Abbildung zeigt; da die Gläschen verschiedene Länge und Dicke haben, muß man die Breite des Einfages und des Bandes entsprechend wählen. Unten zieht man die kleine Hülle fest zusammen und verziert sie mit Spitze oder einigen Schlußfen aus



6—9. Kaffeedecke, Schirmhülle, Bodezeug und Schuhflasche mit einfacher Aufnäharbeit



12. Teil zum Umlegehagen in Fribolitätenarbeit

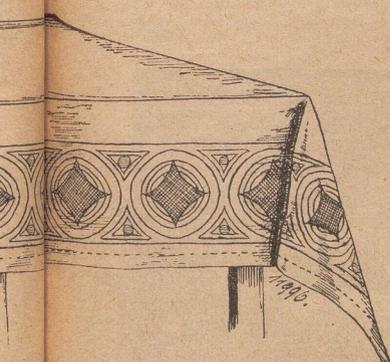


Um den oberen Rand faltet man schmale Spitze und näht an jede Seite ein flottes Schleifchen. Auf den Grund des Röhrchens muß man etwas steife Stoffen, damit die Nadeln das dünne Glas nicht zerstoßen. Oben wird eine Bandschlinge angebracht, an der man den Falter, entweder am schmetterlich oder an der Gardine befestigt. Man kann auch die Hülle resp. Ueberzug nur aus Band machen. Das Band muß viermal so lang und ungefähr zwei Finger breit, breiter als das Röhrchen sein. Es wird in die Hälfte und an jeder Seite eingekraust. Man muß sehen, daß die Hülle sich stramm überziehen läßt. Oben macht man an jede Seite eine Schleife, die aus recht vielen Schlupfen schmalsten Bandes besteht, eine eben solche wird auch unten an der linken Seite befestigt, die Schlinge zum Aufhängen wird auch aus dem schmalen Bändchen gemacht.

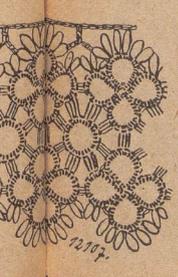


(Ausführungen auf dem Schnittmusterbogen der Modenbeilage Nr. 35.)

21. Besätze in Häfelarbeit aus grober Bluse oder zur Ausschmückung von Blusen geeignet. In einem St. in die erste derselben, 4 L., das wieder um 1 St. umschlingen, 4 L. wenden, 1 von Gold die 4 L. der vorhergehenden Reihe, 4 in Formel St. um das letzte St., wenden, 4 L., 1 in Schritten die 4 L. der vorhergehenden Reihe weiter eingenen, 4 L., 1 St. um das letzte St. u. f. f. stache-Motiv hat 2 Fadenbürtchen in der oberen auf weisgeraden Weise zu häkeln und beim zweiten auch oben je an der inneren Faden Spitze beide aneinander anzuschlingen. — Dieser breitere bildet den läßt sich dadurch herstellen, daß man zwei goldschwarze Bürtchen mit einander verbindet, die man nach dem Zweck je auf einer Seite mit je 3 L., en, sowie, an die Spitze der Faden je 3 solcher werden abgehoben umrandet, bei deren mittlerem man ausgenäht mittlere Randböggchen des anderen Bürtchen e Figuren.

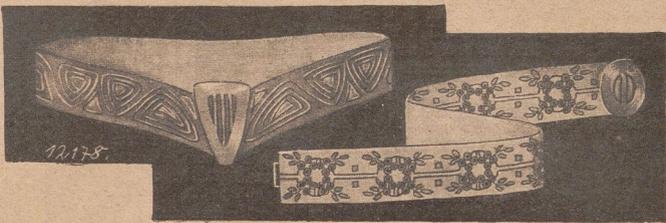


11. Applikationsstickerei. (Ausführung auf dem Schnittmusterbogen der Modenbeilage Nr. 35.)

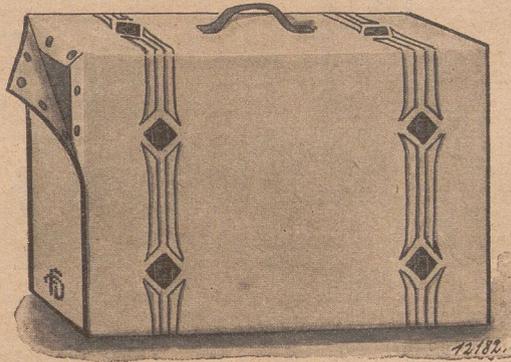


in Frisch.

22. Spitze in Häfelarbeit zur Verzierung von Decken, Vorhängen, Schürzen usw. Häfelgarn Nr. 60 creme. Abkürzungen: L. = Luftmasche, f. M. = feste Masche, M. übg. = Masche übergegangen, h. St. = halbe Stäbchenmasche, dopp. = doppelte, Arb. w. = Arbeit wenden, Bl. = Blättchen, ang. = angehängt, R. = Kettenmasche, P. =



13 u. 14. Zwei Gürtel mit Aufsäharbeit und Stickerei. (Siehe Abb. 18 und Ausführung in Abb. 13 auf dem Schnittmusterbogen der Modenbeilage Nr. 35.)

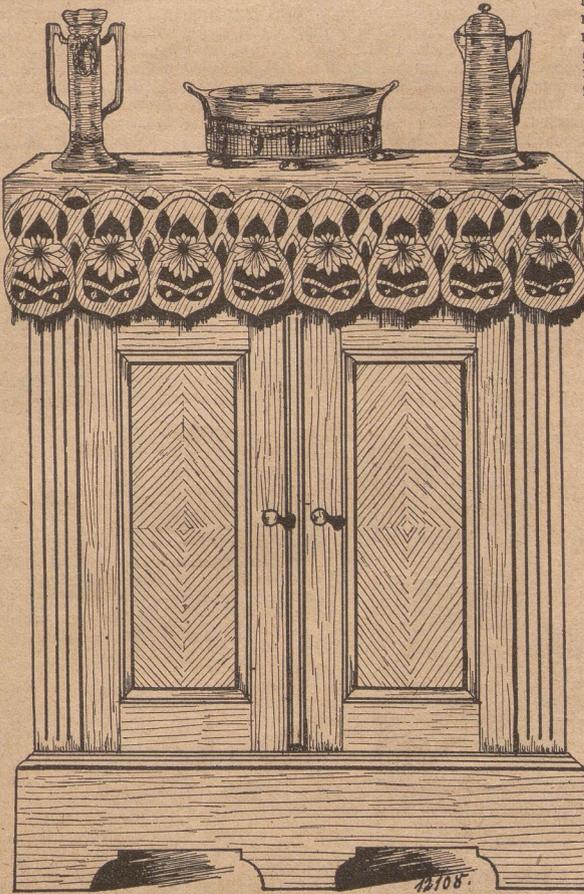


10. Reiseüberzug für einen Karton mit leichter Aufsäharbeit. (Ausführung auf dem Schnittmusterbogen der Modenbeilage Nr. 35.)



15. Namenszug mit Verzierung in Plattstichstickerei.

Pilot, R. = Reihe, d. Bl. umh. = das Blatt umhäkeln. Für jede der fünfteiligen Blattfiguren häkelt man 10 zum Ring geschlossene L. 20 f. M., der 1 f. M. ang. * 17 L. auf diesen zurückgehend 3 M. übg., 2 f. M., 1 h. St., 2 St., 5 dopp. St., 2 St., 1 h. St., 1 f. M., dann 1 f. M. um die nächste Ringmasche, Arb. w., das Bl. umh. (stets um das hintere Maschenglied greifend), 31 f. M. (Die mittleren 3 derselben greifen um die 3 L. an der Blattspitze), dann der nächsten M. ang. * Arb. w., das Blatt umh. (stets um das hintere Maschenglied greifend) 33 f. M., je 1 f. M. um die nächsten 2 Ringm. vom * bis * 1mal wiederholt, dann mit 10 R. die nächsten



16. Kamminbehang oder Kuffeldecke mit durchbrochener Stickerei. (Ausführung auf dem Schnittmusterbogen der Modenbeilage Nr. 35.)

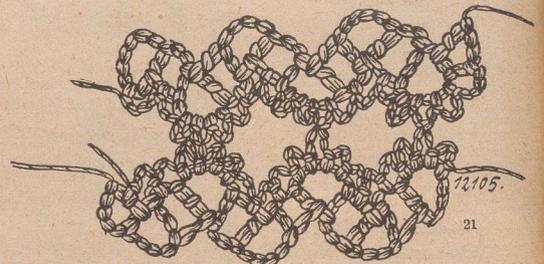
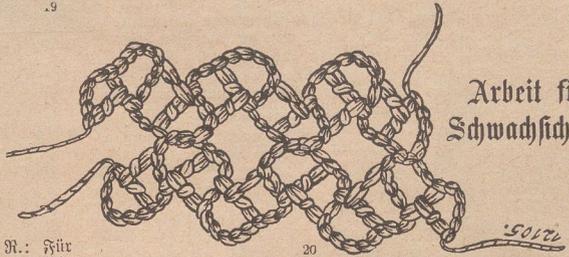
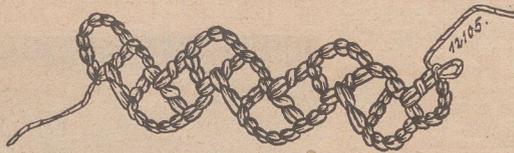


17. Spinnadelhalter aus einer Glasröhre



10 M. der 2. Bl. verbindend, das 2. Bl. umh. 5 f. M., 3 f. M. in die nächste M., 6 f. M., 16 L., zurückgehend 3 M. übg., 2 f. M., 1 h. St., 2 St., 5 dopp. St., 1 St., 1 h. St., 1 f. M., dann der nächsten M. ang. Arb. w. d. Bl. umh. 23 f. M., der nächsten M. ang., Arb. w. mit 4 R. die folg. 4 M. dieses und des vorhergehenden Bl. verbunden, das letzte Bl. umhäfeln 10 f. M. in die nächsten 10 M., 3 f. M. in die folg. M., 14 f. M. in die folg. 14 M., hierauf der nächsten f. M. des 2. Bl. ang., 8 f. M. in die nächsten 8 M. des 2. Bl., je 1 f. M. in die nächsten 2 Ringm., hierauf vom * bis * 1mal wiederholt, dann mit 8 R. die nächsten 8 M. dieses und des 2. Bl., hierauf mit 4 R. die nächsten 4 M. dieses und des 3. Bl. verbunden, dann das 4. Bl. umhäfeln, 2 f. M. in die nächsten 2 M., 3 f. M. in die folg. M., 14 f. M. in die folg. 14 M., die Herstellung des 5. Bl. zusetzt keine Schwierigkeiten. Für die kleinen, oberen Bl. schlingt man den Faden zur linken Seite des nächsten Bl. (5 f. M.) an, arbeitet + 10 L., zurückgehend 1 M. übg., 1 f. M., 1 h. St., 5 St., 1 h. St., 1 f. M. + 1 Pl. (d. f. 5 L. der 1. derselben ang.), der 8 M. des gegenüberliegenden Bl. ang., vom + wiederholt bis +, den Faden befestigt. Für jede einzeln zu arbeitende Rosette häfelt man um einen Ring von 10 L. 1 R.: 10 L., 2 f. M. in die beiden ersten M. des Ringes, 8 L., 2 f. M. in die beiden nächsten M., 2mal 10 L., und 2 f. M., dann 8 L., und 2 f. M. 2. R.: Für das erste untere Bl.: 2 f. M., 6 St., 1 Pl., 3 dopp. St., 1 Pl., 3 dopp. St., 1 Pl., 6 St., 2 f. M., für das 2. Bl.: 4 f. M., 2 St., 1 Pl., 2 St., 1 Pl., 2 St., 1 Pl., 2 St., 4 f. M., für das 3. und 4. Bl.: 4 f. M., 3 St., 3 dopp. St., 1 Pl., 2 dopp. St., 1 Pl., 2 dopp. St., 1 Pl., 3 dopp. St., 3 St., 4 f. M., das 5. Bl. wie das 2. Für die Verbindungstour der Blattfiguren mit den Rosetten arbeitet man 1 R.: 1 f. M. in die Mitte des noch freien Ringes der fünfblättrigen Figur, 9 L., * 1 f. M. in die Zaden Spitze des nächsten kleinen Bl., 19 L., 1 f. M. in die Spitze des nächsten Bl., 9 L., vom + wiederholt. 2. R.: den Faden der 1. f. M. ang., + 5 L., dem mittelften Pl. ang. (des unteren Bl. der Rosette), zurückgehend 5 f. M., 9 L., 1 Pl., 9 f. M. in die folg. 9 L., 2 durch 1 Pl. getrennte f. M. in die folg. M., 9 f. M., 1 Pl., 9 f. M., vom + wiederholt. Zur weiteren Verbindung der Rosetten mit den Pl. der fertiggearbeiteten R. schlingt man den Faden an das letzte den drei Pl., 2 L., dem korrespondierenden Pl. des unteren Bl. der Rosette ang., dann von links nach rechts weiter arbeitend 6 L., dem zweitnächsten Pl. der Rosette ang., 5 L., dem Pl. der Zaden Spitze ang., 6 L., dem zweitnächsten Pl. ang., 2 L. dem nächsten freien Pl. ang., den Faden befestigt. Sind sämtliche Rosetten und Pl. in dieser Weise vereinigt, häfelt man für den Fuß der Spitze 1 R.: Im Tiefeneinschnitt beginnend * 1 f. M. auf das Pl., 9 L., 1 f. M. auf das mittelfte Pl. des nächsten Bl. 32 L., 1 f. M. auf das mittelfte Pl. des nächsten Bl., 9 L. vom * wiederholt. 2. R.: 1 f. M. in jede M. in die M. der Zaden Spitze jedoch 3 f. M., im Tiefeneinschnitt 1 M. übg., 3. R.: + Im Tiefeneinschnitt 1 M. übg., 11 f. M., 1 Pl., 8 f. M., 1 Pl., 8 f. M., 3 Pl., 1 R. in die zuletzt gehäfelte f. M., 8 f. M., 1 Pl., 8 f. M., 1 Pl., 11 f. M., vom + wiederholt. Für den unteren Abschluß der Spitze arbeitet man 1. R.: Im Tiefeneinschnitt der Blattfiguren 1 f. M., * 8 L., 1 f. M. in die nächste Zaden Spitze, 12 L., 1 f. M. in

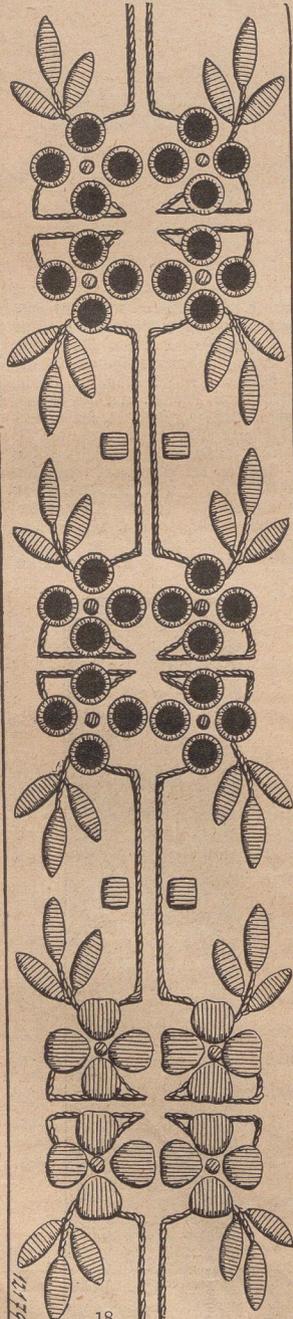
die folg. Zaden Spitze, 12 L., 1 f. M. in die nächste Zaden Spitze, 8 L., 1 f. M. im Tiefeneinschnitt, vom * wiederholt. 2. R.: Um die 8 L., 3 f. M., 1 Pl., 9 f. M., um die 12 L., 3 f. M., 6 L., zurückgreifend der drittlezten der 9 f. M. ang., um die 6 L. 1 f. M., 4 h. St., 1 Pl., 4 h. St., 1 f. M., um den angefangenen Bogen 5 f. M., 1



19-21. Gefäße in Häfelarbeit ans grober Seide für Schwach-sichtige zur Ausschmückung von Blusen, Kleidern und dergl.

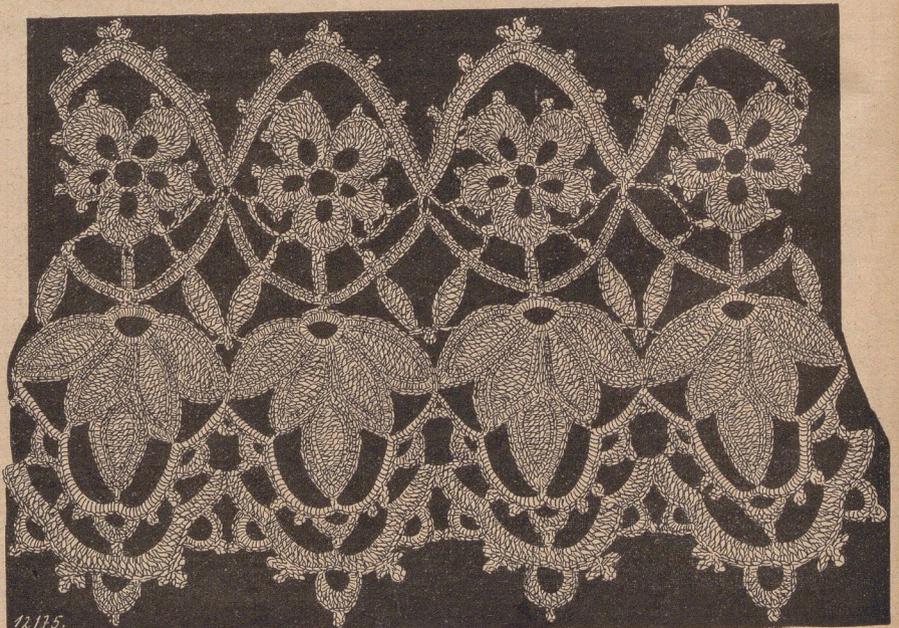
Pl., 3 f. M., 1 Pl., 5 f. M., um die folg. 12 L., 3 f. M., 6 L. zurückgreifend der 3. der 5 f. M. des vorigen Bogens ang., die 6 L. umhäfeln wie die vorigen. Nach dem bisher Gesagten ist diese R. leicht fortzusetzen. Im Tiefeneinschnitt sind die korrespondierenden Pl. anzuschlingen. 3. R.: + 1 f. M. um das Pl. des 1. kleinen Bogens, 6 L., 1 f. M. um das nächste Pl., 10 L., 1 f. M. um das mittelfte Pl., 10 L., 1 f. M. um das zweit. Pl., 6 L., 1 f. M. um das nächste Pl., 3 L. vom + wiederholt. 4. R.: 1 St. auf die 1. f. M., 8 St. um die nächsten 6 L., 1 St. auf die folg. f. M., 2 St. um die folg. L., 8 L. zurückgreifend der drittlezten St. der 8 St. ang., um den Bogen häfelt man 5 f. M., 1 Pl., 5 f. M., dann 5 St., 3 zusammen-geschlungene Pl., 6 St., 1 St. auf die folg. f. M., 2 St. um die folg. L., 10 L. zurückgreifend der drittlezten St. des vorigen Bogens ang., um die 10 L. 1 f. M., 6 h. St., 1 Pl., 6 h. St. 1 f. M., den Bogen vollendet man in um-gelerter Reihenfolge und wiederholt fortlaufend vom Anfang der Reihe. Im Tiefeneinschnitt 1 f. M. um die 3 L., die Pl. der kleinen Bogen nach Abbildung ang.

nr. nr.



18. Ausführung zum Gürtel in Stickerei Abb. 14.

Die nächste Nummer bringt Sommermoden für Damen und einen Schnittmusterbogen mit Handarbeitsvorlagen.



22. Spitze in Häfelarbeit zur Verzierung von Decken, Vorhängen, Schürzen und dergl.

Spanierin.

(Zum Bilde auf der ersten Umschlagseite.)

Daß der französische Maler Henri Regnault, geb. 1843 in Paris, gest. 1871 im französisch-deutschen Krieg vor Paris, sich die spanischen Meister zum Vorbild genommen hat, tritt in seinen aus dem Volksleben Spaniens geschöpften Bildern besonders zu Tage. Auch unser Bild, dessen Original sich im Louvre zu Paris befindet, erinnert an Goya und Velasquez. Sein glühender Durst nach Licht und Farbe fand auch in der Schilderung orientalischen Lebens Sättigung. So entstanden die marokkanische Schildwache, der Aufbruch zur Fantasia in Tanger, die Salome, sein kolossales Meisterwerk, und die Einrichtung in Granada, die er 1870 unter der afrikanischen Sonne in Tanger ausführte. Sein früher und heldenhafter Tod hat ihn in den Augen der Franzosen mit einem Glorienschein umgeben und ihm zu einer fast übertriebenen Schätzung seiner künstlerischen Leistungen verholfen.

Vereine.

Zum Verein für vereinfachte Stenographie erhielt Fräulein Elze in Anerkennung ihrer besten Monatsleistung eine Prämie.

Der Verein zum Schutze der Kinder vor Ausnutzung und Mißhandlung hielt kürzlich im Porpharhause seine Generalversammlung ab, in welcher Lehrer Buch zum ersten Vorsitzenden gewählt wurde, der sodann einen Vortrag hielt über das Thema: „In welcher Weise kann die strafrechtliche Behandlung Jugendlicher

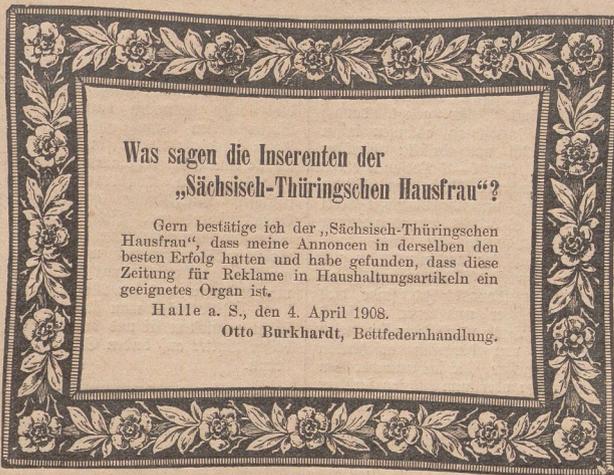
auf Grund des bestehenden Rechts anders gestaltet werden?“

Der Turnverein „Jahn“ beschloß, an dem vom 18. bis 22. Juli in Frankfurt a. M. stattfindenden 11. deutschen Turnfest teilzunehmen; an der Fahrt werden sich auch einige Mitglieder der Frauenabteilung beteiligen.

führungen folgte eine sehr lebhaft Diskussion.

Der hiesige Badverein ermöglicht in diesem Sommer die Teilnahme von 68 Schülern am Schwimmunterricht in den städtischen Bädern. Bisher wurde 550 Kindern freier Schwimmunterricht zuteil.

1/4 Salmiakgeist). Man muß nach dem Beiseiden streichen und darf keine Stellen übersehen. Ab und zu wäscht man die Bürste in reinem Wasser aus und wechselt auch das Salmiakwasser. Sind die Vorhänge sehr schmutzig, so ist es ratsam, das Verfahren auf beiden Seiten zu wiederholen. Auch dunkle Plüschportieren werden durch diese Behandlung wieder frisch und sauber. München.



Was sagen die Inserenten der „Sächsisch-Thüringischen Hausfrau“?

Gern bestätige ich der „Sächsisch-Thüringischen Hausfrau“, dass meine Annoncen in derselben den besten Erfolg hatten und habe gefunden, dass diese Zeitung für Reklame in Haushaltungsartikeln ein geeignetes Organ ist.

Halle a. S., den 4. April 1908.

Otto Barkhardt, Bettfedernhandlung.

Im Allgemeinen Frauenverein sprach Herr Oberlehrer Blume über „Politik und Ethik“. Er wies darauf hin, daß der vom ethischen Standpunkte aus verwerfliche Krieg doch auch durch Belebung der Kameradschaftlichkeit und Treue, durch Aufopferung des Samaritertums gute, edle und ethische Empfindungen hervorruft. Den Aus-

Praktische Winke.

Bunte, wollene Vorhänge, die abgenommen worden sind, erhalten wieder ihr gutes Aussehen, wenn man sie nach tüchtigem Klopfen und Bürsten über einen großen Küchentisch breitet und mit Salmiakgeistwasser durchbürstet (ungefähr 1/4 Teile Wasser



Einfacher Küchzettel.

Sonntag: Weinsuppe mit Eiweißlöschchen. — Schnitzel mit Spargelgemüse und grünem Salat. — Kalter Pudding mit Vanillensauce, zu dem das Eiweiß der zu der Suppe gebrauchten Eier zu verwenden ist.

Montag: Bohnensuppe. — Spinat. — Gebratene Leber und Bratkartoffeln.

Dienstag: Suppe aus Suppentafeln. — Deutsche Beefsteaks mit Kartoffeln und grünem Salat.

Mittwoch: Suppe von durchgerührten Erbsen mit Semmelwürstchen. — Laubenfrischkäse mit Semmelkloßchen.

Donnerstag: Bouillonjuppe mit Spargeln. — Rindfleisch mit Senfsauce und Kartoffeln.

Freitag: Haferjuppe. — Reisbrot mit Schinken. — Bratkartoffeln.

Sonabend: Brotsuppe mit Bier. — Heringskartoffeln. — Rhabarbertompott zum Nachtisch.

Ausgef. Haar... Billig und gut! Herrensohlen u. Flecke 2.50 M. Damensohlen u. Flecke 1.75 M. Gr. Junkerstraße 14, im Laden.

Schirm Reparaturen & Bezüge schnellstens & billig Rich. Lindemann Breite Weg

Carl Thielecke, Magdeburg Dreieckstraße 12. Teleph. 2502. Tischlerei mit elektr. Betrieb

Altes Gold und Silber kauft und gibt hohe Preise Max Check, Breiteweg 80-81, [1649]

Zum Anfertigen sämtlicher Damen-Garderobe empfiehlt sich Helene Wiebelitz, Wilmtenhofstr. 14, I. I.

Den tiefen Schmerz der Trauer... Damen können sich für eigenen Bedarf in der feinen Damenschneiderei gründlich und praktisch ausbilden.

Holzmacher's Parkettbohne... Fabrikanten: Holzmacher & Patté, Magdeburg. Preisgeprüftes Fabrikat z. Bohnen von Parkettböden, gestrichenen Fußböden und Linoleum, sowie zum Aufpolieren von Möbeln etc.

Plauener-Wäsche-Stickerei, Ur Alte Markt 28, I rechts. [1449]

Sommersprossen-Creme „Marrisch“ hilft schnell u. sicher bei weiches Mittel von hervorrag. Wirkung.

Stottern heilt d. schwersten Fälle unter Garantie C. Buchholz, Hannover C. 2, Nordmannstr. 14.

Sanator, Apparat zur Herstellung kohlensaurer Bäder im Hause, neu, für 100 Mk. (früher 120 Mk.) mit allem Zubehör zu verkaufen.

18 Jöhlerbrücke 18 Gummistempel liefert schnellstens S. Friedenthal Am Königshof.

Fernspr. 2347. Beste Bezugsquelle für Fahrräder. Wasch- und Wringmaschinen reparieren Barheine & Grahn, Magdeburg, Grosse Diesdorfer Strasse 23.

Unterricht im Weisnähen und Zuschneiden wird gründlich erteilt. Breiteweg 236, III, Eingang Bahnhofsstraße. [1667]

Ich gehe durch einen grasgrünen Wald aber die Vögel hör ich kaum singen, da mich ein abschätzlicher Husten quält. Die ganze Brust tut mir weh und der Hals ist mir ordentlich rot.

Billigste, selbstgestrickte Strümpfe erhält man bei F. March, Breiteweg 93, I. [1699]

Reicher Küchensettel.

Sonntag: Ochsenschwanzsuppe. — Kalbsnierenbraten mit Rhabarber- tomkott, Kartoffeln und Salat. — Abends: Stangenpargel mit Auf- schmitt.

Montag: Reiszuppe. — Deutsche Beefsteaks mit Bratkartoffeln und Salat. — Abends: Grießkloße mit Madobit.

Dienstag: Spargelsuppe (das Spargelwasser vom Sonntagabend ist zu verwenden). — Gedämpf- tes Rindfleisch mit Mastaroui. — Abends: Kartoffelpuffer mit Salat.

Mittwoch: Fleischsuppe, in welcher das Fleisch gegeben wird. — Schinken- fleckchen mit Senfsauce. — Abends: Neue Kartoffeln mit Matjeshering.

Donnerstag: Weißbiersuppe. — Gewackene Fische mit sauren Kar- toffeln. — Abends: Buletten mit Röhrtartoffeln.

Freitag (vegetarisch): Reiskaltchale. — Kohlrabi mit Sahnesauce. — Grünternotelettes mit Spargel- gemüse. — Maispudding mit Frucht- saft. — Abends: Spinat mit Ege- eieren.

Sonntag: Hammelbrühe mit Graupen. — Hammelfleisch mit Kimmelsauce und Kartoffelkloßen. — Abends: Kartoffelpfanne.

Grießkloß (großer). Man schüttet 1/2 Liter feinen Grieß in eine Schüssel, übergießt ihn mit 1 Liter kochender Milch, rührt nach Erkalten der Milch 6 Eier, zwei in Würfel ge- schnittene und in Butter geröstete Mand- bröckchen, sowie etwas Salz und Mastar- ouß hinzu, bindet alles locker in eine mit Butter beschriebene, fest zugegahn- tete Serviette ein, hängt diese in einen Topf mit siedendem Wasser, läßt den

Anzeigenschluß für die Nr. 224 vom 7. Juni: Sonnabend, den 30. Mai abends, für die Nr. 225 vom 14. Juni: Sonnabend, den 6. Juni abends.

Kloß eine Stunde darin kochen und gibt ihn zu Tisch.

Kartoffelpuffer. Die roh ge- riebenen Kartoffeln werden bis 1/2 Stunde ins Wasser gelegt, danach auf dem Durchschlag ablaufen lassen und ziemlich nadgedrückt; hierüber gießt man (für 6-8 Personen etwa) 1/2 Liter kochende Milch, fügt nicht zu wenig Salz, vielleicht 2 Löffel Mehl und, wenn es beliebt, etwas geriebene Zwiebel und bäckt sie. Das Aus- wässern und die kochende Milch gibt ihnen ein weißes Aussehen und Zart- heit im Genuß. Ich finde dies Rezept billiger und besser wie jedes andere. Das Kartoffelwasser wird vorsichtig von der sich absetzenden Stärke gegossen, die ich entweder dem Teig zusetze oder zum Stärken farbiger Schürzen gebrauche. Das Wasser ist ganz vorzüglich zum Waschen farbiger und schwarzer Wollstücken, bei schwarzen ziehe ich es Quillalarinde vor.

hinein, auf diese gewiegten Schinken, übergießt den Schinken mit in Milch zerquirlten Eidottern, breitet den Rest der Fleckchen darauf, zuletzt gießt man die übrige Eiermilk darüber, legt Butterflöckchen darauf und stellt die Form auf einen Dreifuß in den Ofen, wo sie eine Stunde gebaden wird.

Grünkern-Kotelettes. Mit kräftiger Wurzelbrühe quellt man Grünkernschrot aus. Nach dem Er- kalten tue man einige Eier, das nötige Salz, geröstete Zwiebel und so viel geriebene geröstete Semmel hinzu, daß man Klößchen aus der Masse formen kann. Diese drückt man flach, wendet sie in gequirltem Ei und bratet sie in heißer Butter auf beiden Seiten schön braun.



Fragen.

214. Blumenorgel: „Könnte mir jemand mitteilen, wie ich Blattläuse von meinen Zimmerpflanzen radikal beseitigen kann?“

215. W. 18: „In unserem Kaffee- kränzchen vertritt eine mütterliche Freundin die Meinung, daß das Tanzen vom ästhetischen Standpunkte aus zu verwerfen sei, da sich dabei eine die Sinnlichkeit sehr leicht er- regende Berührung des männlichen

und weiblichen Körpers nicht ver- meiden lasse. Sinnlichkeit aber ge- fährde die Sittlichkeit. Wir tanzen doch aber für unser Leben gen. Sollen wir nun obige Meinung als berechtigten Vorwurf hinhinnehmen?“

216. Dora 15 in W.: „Gibt es in Magdeburg vielleicht schon eine Gesellschaft junger Mädchen, die das Diabolspiel gemeinschaftlich als Sport betreiben?“

217. Luise Neumann: „1. Wie beseitigt man Kopfläuse? Fliegen- holz und heißer Essig vermochten leider gegen die Brut nichts auszu- richten. 2. Wie behandelt man einen gelb gewordenen Strohhut, so daß er seine frühere weiße Farbe wieder erhält?“

218. Greiden 1908: „Ich habe bis vor einem halben Jahre mit einem solchen Herrn im Alter von 24 Jahren etwa ein Jahr lang verkehrt. Dne einen triftigen Grund zu haben, ließ ich mich von anderen Leuten über- reden, den Verkehr aufzugeben. Leider habe ich es schon oft zu bereuen ge- habt. Vor einigen Tagen trafen wir uns bei einem Vergnügen, und stärker denn je fühlte ich das Verlangen, mich ihm wieder nähern zu können. Wie fange ich es nun an, ohne daß ich von ihm oder von seinen Freunden mißverstanden werde?“

Antworten.

An K., D. 3. (Frage 200 in Nr. 219). Sie fragen, ob Ihre Schwester eine böhnische Verachtung verdirbt, weil sie schon nach einer Ehe von 6 Monaten Mutter geworden ist. Ich finde das Verhalten Ihrer Nach- barn sehr verwerflich. Es berührt zwar komisch, daß sich Ihre Schwester schon vor der Ehe ganz dem Manne ihres Herzens hingeeben hat. Aber aus welchem Grunde tat sie das? Doch nicht, um einen gemeinen,

Damen und Kindern,

deren Verdauungsorgane ganz be- sonderer Schonung bedürfen, sind „Kanold's Tamarinden“ aus Gotha als reizloses, weil mit Schokolade bereitet angenehm schmeckendes Mittel gegen Ver- dauungsstörungen, Hartlebig- keit, Verstopfung etc. sehr zu empfehlen. — Zu beziehen in Schachteln à 6 Stück für 60 Pf. aus fast allen Apotheken.

Fried. Schrader

Geldschrankfabrik Magdeburg, Peter-Str. No. 12.

Geldschränke,

eigenes Fabrikat, feuer- und diebstahlsicher, in anerkannt ängstlichster Ausführung von 125 Mk. an

Kassetten . . . von 4,50-30 Mk.

Kopierpressen . . . von 10 Mk. an

Nähmaschinen . . . von 60 Mk. an

Wringmaschinen . . . von 15 Mk. an

Johns Voldampf- und

Schmidts Patent-Waschmaschinen

von 25-60 Mk. [1697]

Probemaschinen stehen grat. z. Verfügung. Vertspreeher 3209. — Preisliste frei.

Zahn-Atelier

Richard Sass, [489]

Breiteweg 56. — Tel. 4403.

Teilzahlung gestatt. (ohne Preiserrhö.).

Strengste Diskretion

zugesichert.

Zahnziehen schmerzlos.

Spez.: Porzellan-, Gold-, Silber-, Amalgam-, Zement-Plomben.

Solide Preise.

Wer billig kaufen will, achte auf diese Anzeige!

Angesammelte Reste Wasch-Stoffe Meter 25 bis 48 Pf. Angesammelte Reste werden ausverkauft! mit Bordüren, Mtr. 40 u. 50 Pf. Neueste feinste Musseline 2 bis 7 Meter 1 Posten Musselin - Reste à Meter 25 Pf. Ein Posten Kostüm - Röcke Stück 3,00 und 5,00 Mk. Zurückgesetzte reinwollene Musseline Meter nur 15 Pf. [1718]

Carl Kriegsmann, Magdeburg, Ecke Hauptwache.

Steckenpferd- Liliemilch-Seife

für zarte, weisse Haut! à St. 50 Pf. überall zu haben.



niederem Lebenswandel zu beginnen, sondern wohl aus Liebe, aus unbegrenzter Liebe zu dem, welchem sie gehören wollte bis zum Tode. Zeigt nicht auch jetzt noch ihr Verhalten davon? Und diese Liebe ist größer, als der Schatten ihres Fehltritts, und sie deckt auch diese Sünde und läßt sie menschlich entschuldigbar erscheinen. Wie heißt doch das Wort: „Wer rein ist, der werfe den ersten Stein auf sie!“

Das Ihre Schwester die Zeit der Eie nicht achtete und erwarten konnte, wäscht sie nicht rein, auch nicht bei der größten Liebe. Dieser Mafel bleibt an ihr haften. Aber sie deswegen zu verurteilen, ist ebenso häßlich, vielleicht noch schlimmer, als der Fehltritt selbst. In den Augen der Welt gilt sie als gefallen, in den Augen eines Höheren aber ist die Schuld vielleicht schon gesühnt, und eben darum wollen wir sie nicht verachten.

Die Nachbarn — es sind wohl mehr die Nachbarinnen — sind, verzeihen Sie den harten Ausdruck, ganz einfach Gänse. Gänse aber läßt man jähzornern und laßt höchstens über ihr Gewäsch.



An D. G. Nach unserer Ansicht habtet die Frau mit ihrem jetzt exerzieren Vermögen nicht für die frühere Schuld des Mannes. Sie ist ja auch längst beglichen. Ihre Frau wird nun kein neues für Schuldner sein. Sie sind der gefällig Beteiligte, der Käufer und also auch der Schuldner gewesen.

§ 1365 des B. G. B. lautet: „Die Verwaltung und Nutzung des Mannes erstreckt sich nicht auf das Vorbehaltsgut der Frau“ und § 1369: „Vorbehaltsgut ist, was die Frau durch Erbfolge oder Vermächtnis erwirbt.“ Da Ihre Frau damals als Braut tatsächlich keinen Kauf abschloß, haftet sie auch jetzt nicht dafür, und ihr damaliges Versprechen, später die Hälfte dazuzuzahlen, ist als nichtig zu erachten. Daß Ihre Frau jetzt getrennt von Ihnen lebt, ändert an der Sache nichts.

An Walli. Aber warum so traurig? Die Sache ist wirklich nicht so schlimm, nur Mut, Sie kennen doch das Lied: „Nur einmal blüht —.“

An F. H. Besieigen Sie den Pegasus lieber nicht mehr.

Graphologischer Briefkasten.

Sandfahrländereien werden unseren Lesern bei Knabe ihrer vollen Adresse, gegen Übermittlung von 50 Pfennig für die einzelne Deutung der Schriftprobe, welche mindestens 10 Zeilen umfassen muß, angefertigt.

An Nanny. Aus Ihren Zeilen schließe ich, daß Sie sich sehr den Stimmungen anschließen, Sie wechseln oft, doch haben Sie mehr ein betteres Temperament. So ganz leicht lassen Sie sich nicht regieren, denn Ihre Köpfechen für sich haben Sie, doch wer Sie recht zu nehmen versteht, könnte aus Ihnen eine nette kleine Hausfrau machen, da Sie liebenswürdig, lustig, nicht ganz zu geizig sind und so recht in die Familie hineinpassen. Sie finden aber ebenjogut Ihren Weg allein, da Sie intelligent, eine reiche Aufjassungsgabe haben und sich vor keiner Arbeit scheuen, es liegt in Ihnen Leben, und Sie wissen es wohl anzunehmen.

Rätsel-Ecke.

Preisaus schreiben Nr. 105 für unsere Leser.

Der Verlag der „Sächsisch-Thüringischen Hausfrau“ setzt für die Lösung der nachstehenden Preisaufrage die folgenden Preise aus:

- 1. Preis: Rohwaren im Werte von 15 M.
2. Preis: Goldwaren im Werte von 10 M.
3. Preis: Wollwaren im Werte von 3 M.
4. Preis: Seife nach Wahl im Werte von 3 M.
5. Preis: Ein Teppich im Werte von 3 M.

Rästel.

Ein armes Weiblein am Brückensteg saß, Mit Tränen trockene Rinde sie aß. Da griff ich in die Tasche sofort Und gab ihr zehnfach das Rästelwort.

Von hoher Tribüne schaut' ich unher; Zu meinen Füßen das fräuselnde Meer. Da tönt das Kommando „Los“ und Entgleitet rauschend das Rästelwort!

Und gestern war ich im Opernhaus, Man rief die schöne Zigeunerin raus; Man applaudierte fort und fort, Doch feiner dachte ans Rästelwort!

Die Lösungen sind auf Postkarte mit der Aufschrift „Preisaus schreiben Nr. 105“ an die Schriftstelle der

„Sächsisch-Thüringischen Hausfrau“, Magdeburg, Regierungstraße 14, einzulösen. Schlußtermin für Einbringungen 20. Juni 1908. Die Entscheidung erfolgt durch den verantwortlichen Redakteur des Blattes. Kommen für die einzelnen angebotenen Preise mehrere richtige Lösungen in Frage, so wird die Zuteilung des betr. Preises nach der Vorschrift des § 659, 2 des Bürgerlichen Gesetzbuches durch das Los durch die Hand des Preisrichters entschieden.

Verlag der „Sächsisch-Thüringischen Hausfrau“.

Auflösung

der Knackmabel 113: Regenstern.

Preise empfangen:

- Hedwig Kneise, Erfurt, Albrechtstraße 35, 11.
Helene Storbek, Magdeburg-Neustadt, Hohestraße 4c.
Fritz Gemme, Magdeburg-Neustadt, Mittagstraße 34.
Georg Schwieter b. A. Albrecht, Magdeburg, Radenstraße 12, Eingang Frosterstraße.

Der betreffende Preis steht dem Gewinner bzw. den Eltern gegen Vorzeigung einer Legitimation auf unserer Geschäftsstelle Magdeburg, Regierungstraße 14, zur Verfügung. Auswärtige Gewinner erhalten auf Wunsch den Preis per Post zugelandt.

Der Verlag

der „Sächsisch-Thüringischen Hausfrau“.

Sprechstunde der Schriftstelle: Mittwoch und Sonnabend 2-3 Uhr, Helmholzstraße 1d (Eingang Weberstraße).

Putze nur mit Globus Putz-Extract. Bestes Putzmittel der Welt. Includes logo and product details.

Zöpfe, sowie Unterlagen, auch von ausgefallenen Haar fertig preiswert an Wilh. Kessler, Friseur, Berlinerstrasse gegenüb. d. Kirche. [1438]

C. Haack, Stephansbrücke 8 empfiehlt Kindermäntel, hem u. dunkel, Kleidchen, Schürzen u. Röcke in allen Größen und Farben, sowie nur besten Qualitäten. Mitglied des Rabatts-Sparvereins. [1613]

Hermann Klingenberg, Schokoladen- und Zuckerwarenfabrik, Magdeburg-Neustadt. Telephone 4371. [1420] Includes list of agents in Magdeburg.

Kinderschuhe nur beste Qualitäten in größter Auswahl Edm. Steinfeldt, Breiteweg 165, im Hause Café Sachtleben, (1478) und Jakobstr. 38, E. Rotekrebsstr.



Königin Luise-Bad, Magdeburg. Heilstätte für Herz-, Nerven- und Stoffwechsellranke. Prosp. durch d. Direktion. C. Jacobs. [1708]

BASTA Bester spanischer Wein für Blutarme und Magenranke Überall zu haben. Includes illustration of a man with a sword.

Alles Gold, Silber, Platina, sowie defekte Zahngelbe tauscht zu höchsten Preisen [1722] Fr. Geise, Goldschm., Erfurt, Krämerbr. 10.

Zöpfe von ausgefallenen Haar, sowie alle Haararbeiten fertig sauber und billig an Merker, Friseur, Augustastr. Nr. 7, Hof 1 Treppe. [1691]

Magdeburger Strumpfwaren-Fabrik Huldreich Schmidt, Magdeburg, Breiteweg 68, Fabrikvertrieb. — Fernsprecher 3897. Strümpfe, Handschuhe, regulär gestrickte Knabenanzüge, Unterzeuge, Strickgarne in mit bewährten Qualitäten. [1666]

Siegfried Alterthum Mechanische Strumpffabrik mit elektr. Kraftbetrieb Anfertigung von Ausstattungen und Extra-Bestellungen sowie Reparaturen in kurzer Zeit Anstricken und Anweben getragener Strümpfe, auch wenn dieselben nicht von mir gekauft sind. [1218]

Willengrundstück. In bester Lage in Schwednitz, am Fische des Willengrundes, an der waldartigen Promenade gelegen. Ist ein gut gebautes Willengrundstück, bestehend aus Bodengraben, 1. Etage und Dachstuhl, mit insgesamt 14 Zimmern nebst Souterrain mit Kellerwohnung und Baderraum, 2 Veranden, Garten, Gas und elektrischem Licht, Wasserleitung usw. für 38 000 M. zu verkaufen. Wilserting Nr. 2120 M. Anbahnung nach Vereinbarung. Frau Dr. Kramroth, Schwednitz.



Fahrräder

Beste Marke, stabil, elegant, leicht, Lauf, von 100 Mt. an. [1439]

Teilzahlung gern gestattet, ohne Preisaufschlag. **Wringmaschinen** v. 10 Mt. an empfiehlt **Fr. Gronau, Jakobstraße 4, I.**

Wundervolle Büste. Schöne volle Körperform durch inn. Kräft. emp. **Währpuder**, „Thalossia“ (sehr gelblich), preisgert. Berlin 1904. Uterschnellle Gewichtzunahme. **Garant.** unschädlich. Viele Krankheiten. Kart. 2 Mk. bei Körperwand nachahme und Postspielen extra. **R. H. Haufe, Berlin 58.** Depot und Versand in **Brandeb.: Johannis-Apotheke, Johannisd. 1 (am Rathaus).**



Elite-Express-Schneiderei!

Anfertigung feiner Herren- und Knaben-Garderobe nach Maß. Spezialität, wenn der Kunde den Stoff zügigt. Anzug v. 15 Mk. an. Schöner Sitz garantiert. Herren- und Damenkleider werden repariert, neu abgefittert, geändert und aufgebügelt von der **Elite-Express-Schneiderei** Beaumontstr. 17, II, Karl Dittmar.

Graue Haare

erhalten ihre Farbe wieder durch **Colid 6.** Flasche 2,50 Mark. Garantiert unschädlich. Diskreter Versand. [541] **R. Freisleben, Dresden I. Postpl. 5.**

Frauenbart

wird durch **Elektrolyse** schmerzlos und ohne Narben unter Garantie für immer entfernt. [1473] **Sachgemäße Gesichtsbildung. Beseitigung aller Teintübel.** **Frau F. Anders, Erfurt** Institut für Gesichtspflege. **Nachoderstraße 24, pt.** 2 Minuten von der Bahn.

Brautschleier, Brautkränze

in feiner und künstlicher Arbeit Gold- und Silberkränze - Straußfedern Ballgarnituren Dekorationsblumen empfiehlt in größ. Auswahl [1237] **Klara Gasser, Berliner Straße 1b.** Spezial Geschäft künstlicher Blumen.

Husten

Wer seine Gesundheit liebt, beseitigt ihn. 5245 not. begl. Zeugnisse bezeugen den hilfebringenden Erfolg von [1453]

Kaiser's

Brust-Karamellen

fein schmeckendes Malz-Extrakt.

Verzucht erprobt und empfohlen gegen Husten, Heiserkeit, Katarrh, Krampf- u. Keuchhusten. Paket 25 Pfg. Dose 50 Pfg.

Kaiser's Brust-Extrakt Flasche 90 Pfg. Beides zu haben in den Apotheken, Droger., u. best. Kolonialw.-Hdlg.

Prälatenstrasse 29, I. **Kleider für Ball, Kostüme, Blusen, Röcke** Straße, früher: Prälatenstrasse 29, I, Moltkestr. [1629]

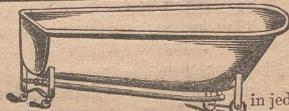


Im heißen Sommer ist der Aufenthalt im idyllischen **Wachwitzgrunde**

bei Dresden ein herrlicher Naturgenuss. Im Etablissement „Johannesbad“ in Wachwitz findet man preiswerte Sommerwohnungen und billige Bewirtung. Prächtiger Waldpark, Berg mit Aussichtsturm, welcher eine entzückende Fernsicht bietet. [1803] **Vorzügliche Dampfer- und Strassenbahnverbindung mit Dresden.**

Die Wäscherei von **Moritz Kersten,** Moltkestraße 2, empfiehlt Wäschewaren aller Art. Spezialität: Waschgefäße usw. Reparaturen prompt und billig. [1666]

Wäscherei, Plättereie und Gardinen-Spanneri **Gustav Mohs,** ufer 22. [1608] Wäsche wird auf Wunsch abgeholt und wieder zugefittelt. Prompte Bedienung.



Volkswanne

leicht transportabel, geringster Wasserverbrauch, bequemste Heizvorrichtung, in jeder Küche an Gas anzuschliessen, auch mit Spiritus zu heizen.

ohne Heizung 25 Mk., mit Heizung 35 Mk.



Vollwannen von 15 Mark an. **Sitzwannen** von 9 Mark an. Selbsttätige Entleerungsvorrichtung von 6 Mk.

Grösste Auswahl in sämtlichen Bade-Einrichtungen.

Heinrich Schmidt, Magdeburg, Gr. Münzstr. 8, Ecke Kutscherstr. Fernspr. 3822. Mitglied des **Rabatt-Sparvereins.**

Beinkranke verlangt Broschüre **Wie heile ich mein Bein selbst?** von Dr. Strahl, Hamburg, Besenbinderhof 27 1h gratis. Operationslos. Behandlung v. Krampfadern, Aderknoten steif. Gelenken, Wunden, Fisteln, Beingeschwären, nass. u. trocken. Flechten, Salzfuss, Elefantiasis u. andere Beinleiden.

Filialen: **Berlin, Friedrichstrasse 105 a.** Sprechst. tägl. **Dresden, Christianstrasse 37** etc. [1573]

Nur **Tischler-Brücke** No. 6-7. **Grösste Auswahl!** Nur **Tischler-Brücke** No. 6-7. **Billigste Preise!** **Wilhelm Oehlmann,** vorm.: B. Oehlmann. **Grösstes Spezialgeschäft in Kinderwagen und Verandenmöbeln.** [1600]

Fr. Garz, Schneidermeister,

Agnetenstr. 1, Eingang Alsbürgerstraße, 2 Treppen, Anfertigung von Herren- und Knaben-Garderoben nach Maß, Futterlager in nur Saison-Weichen. Auch kann der Kunde den Stoff zugeben. [1668] **Kammgarn ablangeln. Reparaturen sauber und billig.**



Teppige Büste Schöne volle Körperform. Erlangte Ele. ficher durch **Wundermittel. Gratinol.** Karton 2 Mk., 3 Kartons zur Kur erford. 5 Mk. Zahlreiche Dankbriefe. Gr. unfehllich. **Herr. all. ed. v. Apoth. Möller, Berlin 695, Zandorferstraße 9.** [1635]

Kneipp'sches Schrotbrot

für Magenleidende, ärztlich empfohlen. Jeden Abend flüßiges Schrotbrot. **Breiter Feinbäcker vor [1439] Ed. Sterling, Steinstrasse 5.** **Räse** verleiht Wohlthun für 3 Mark franco Nachn. Herrn. Franz, Dampfthier, Förderstr. [1509]

Photographie H. Soesche

Berlinerstraße 9 (im alten Zeit) empfiehlt sich zur Anfertigung von guten haltbaren Photographien in moderner Ausföhrung. **1 Dtz. Visit-Mattbilder v. 5 Mk. an 1 Vergrößerung 30/40 gratis.** Gruppen-, Familien-, Vereinsbilder billigst. [1698] **Spezialität: Vergrößerungen.**

Junge Damen erlernen bei mir nach neuestem Schnitt **„Das Schneidern“**

theoretisch und praktisch in kurzer Zeit. **Damen-Kostüme** werden elegant und sauber in kurzer Zeit angefertigt. **Marie Kramer, Modistin, Königstraße 66, Eingang Straßburgerstraße.**

Auf einem Landgut

in schöner Gegend, nördl. zu welt von Berlin, sucht eine Familie (4-5 Köpfe) vor den groß. Ferien während einiger Wochen **Schulungs-aufenthalt.** Fern. u. L. M. 205 an das Vert. **Intelligenz-Bureau, Berlin SW, Lindenstr. 26.**

Hygien. Gummivaren,

Preisliste gratis. Bemüht gegen Mischmarc. **Frau Anna Angerer, früh. Gebirgsw. Antiferstraße 6, 1 Treppe.** [1610]

Billigste Bezugsquelle f. Bilder, Gemälde, Einrahmung von Bildern, Spiegel in u. sämtl. Gattungen. **Größ. Lager in Gold- u. Silberarbeiten. Moderne Rahmen, Pergamentl. [1609] Adolf Schille, Rahmenfabrikation, Gr. Junkerstr. 14a.**

Zöpfe, Wilhelm Dehlsdorfer, Breitweg 228. [1579]

Kleine Geschäfts-Anzeigen. Wort 2 Pfennig.

Unter dieser Rubrik finden Anzeigen von Geschäftsleuten, von Ver- und Anzeig. in 18-20 Zeilen u. u. Aufnahme. **Schluss der Anzeigen-Nahme Sonntags.**

Roman „Waldsterbe“, 184 Seiten, hat 30 S. nur 25 P. **Sächsisch-Thüringische Hausfrau**, Regentstraße 14.

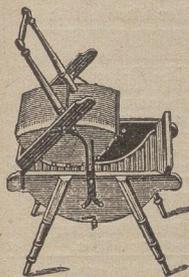
Privat-Anzeigen. Wort 1 Pfennig

In dieser Rubrik finden nur Anzeigen von Privatleuten Aufnahme, geschäftliche Anzeigen sind ausgeschlossen. **Für Chiffregebühren werden 20 Pfennig extra berechnet. Anzeigenchluss Sonntags Mittag.**

Waschmaschine, „Johns Solldampf“, wenig gebraucht, verkauft zu verlaufen. **Friedrichstadt, Wilsdr. 10, I.** **Wie kann man Anzeigen in einer Zeitschrift veröffentlichen?** **Ernst Brand, Schneiderin, Curtstr. 177.** **Konvertirter**, wenig gebraucht, neu 76 Mk. gefordert, für 45 Mk. veräußert. **Wwe. Heiter, Zech, Wilsdr. 21.**

Photographie!

Theo Classens, [1896]
am alten Brücktor 3-4, gegenüber
vom Wilhelm-Theater.
Hochmoderne künstlerische Ausführung zu mässigen Preisen.



Rollenwaschmaschine „Reinwäscher“

D. R. G. M. 213897
prämiiert mit goldenen und silbernen Medaillen.
Das Beste der Gegenwart.
Prospekte gratis. Viele Zeugnisse.
Liefere die Maschine 8 Tage zur Probe.

Waschmaschinen- und Wäscherollen-Fabrik
O. Freydank

Olvenstedt bei Magdeburg. [1628]

**Feinste
Molkerei - Tafelbutter**
täglich frisch, 8 Pfund netto, franco
gegen Nachnahme für 3 Mark offeriert
Paul Siemund, [1723]
Groß-Friedrichsdorf in Ehrenhausen.



**Strawfedern,
Kutblumen,
Seidenband**
aus erster Hand bez.
tauft billig [1708]
Karl Jzodt, Erfurt, Gotthardstr. 22.

Im Riesen-Bazar

find folgende Partien
angekommen:
Ein Rollen **Wingfaser**, hohe moderne Römer, Wert Stück 1 M , für 40, 45 S .
Griffen-Wingfaser, Joint 50 S , für 25 S . **Große Wasserkaraffen** 28 S .
Blumenwasen 10, 20, 30, 40 S . **Großer Rollen Porzellan** sehr billig.
Ein Rollen **Wachstuchreste**. Ein Rollen **Knopfmutter** zu bekannt billigen
Preisen. **Buchfäden** 0,50, 1,00, 1,50 M . **Brodföfen** 20, 25, 30 S .
Botanischerzweigen, extra groß 30 S . **Zur Gartenbesitzer**: Ein Rollen
Stangen, Stück 10 S . **Schäufeln**, **Baden**, **Rechen** 10, 20, 30, 40 S .
Gießkannen sehr billig. Ein Rollen **vernickelte Tischmesser u. Gabeln Paar** 40 S .
Auf alle Waren **Rabattmarken**. [1721]
Riesen-Bazar, Erfurt, Friedrich Wilhelm-Platz.

Ein gebranntes Kind scheidet das Feuer, hat aber vorher
die größten Schmerzen auszuhalten
und behält oft entstehende Narben. In jedem Haushalt sollte deshalb eine
Schachtel der **Wenzel-Salbe** vorhanden sein; dieselbe ist nicht
unüberrücklichen nur das beste Mittel für
durch Verbrühen oder Verbrennen entstandene Wunden, sondern übt auch eine
unsehlabare Heilwirkung bei allen sonstigen Wunden, bei **Flechten, Sautaus-
schlägen, Frostbeulen, Umlauf, Entzündungen, Sämerhöden** usw. aus.
Der Preis der in den Apotheken erhältlichen Salbe beträgt 1 M pro Schachtel.
Allein. Fabr. **Chr. Wenzel & Co., Mainz-Nombach.** [1464]

Vernicklungen — Verkupferungen etc. [1583]
auf alte und neue Gegenstände für den Hausbedarf werden bei
prompter Bedienung und billiger Berechnung ausgeführt.
Telephon: Nr. 4981. **C. Kamolz, Neustädter Straße 45.**



Man achte genau auf
die Fabrikmarke ::

Original-Victoria-Nähmaschinen

aus der Fabrik **H. Mundlos & Co., Magdeburg-N.,**
sind Fabrikate allerersten Ranges.

Alleiniger Vertreter für Magdeburg und Umgegend
Willy Zäge, Magdeburg, Altmarkt 13,
gegenüber dem Kaiser Otto-Denkmal.

Reparaturen werden schnell [1578]
und gewissenhaft ausgeführt.

Ersatzteile, Nadeln, feinstes Nähmaschinenöl etc.



Fr. M. Prietz,

Magdeburg-Neustadt, Nachtweidestr. 34, II. [1590]

Fr. E. Holborn,

Halle a. S., Merseburger Straße 8.

Lager und Allein-Verkauf von

Garich's Konfektions-Büsten,

vertieflbar und nach Maß, zu festen Katalog-Fabrikpreisen,
solche wie nebenstehend von 7,— M , ohne Ständer von 1,50 M an.
Preisliste gratis.



Annahme von
Abonnements u. Inseraten

Halle — Saale

Geschäftsstelle:
53 Leipziger Straße 53

Sehenswürdigkeiten und Vergnügungen

Halle a. S.

Ruine Burg Giebichenstein, Moritzburg, Jahnshöhe, Kgl. Landgestüt Kreuz, Museum für heimatische Geschichte und Altertumskunde der Provinz Sachsen, Domstrasse 5, täglich 11—1 Uhr, Dienstag, Donnerstag und Sonntag frei, andere Tage 50 Pf.; außer dieser Zeit, von 11—1 Uhr, 1 Mark Eintritt.

Stadt, Museum der Moritzburg, Paradeplatz, Mittwoch u. Sonntag 11—2 Uhr bei freiem Eintritt, zu anderer Zeit 50 Pf.

Zoologisches Institut, Dompl. 4, täglich 11—2 Uhr. Eintritt frei.

Anatomisches und zootomisches Museum, Gr. Steinstr. 52. Nur mit Erlaubnis des Direktoriums zu besichtigen.

Francke'sche Stiftung, Franckepplatz 1, täglich 8—6. Eintritt frei.

Universitäts-Bibliothek, Friedrichstrasse 50, Montag bis Freitag 8—1 und 2—4. Eintritt frei.

Bibliothek der Morgenländischen Gesellschaft, Wilhelmstrasse 86/87, täglich 12—2.

Bibliothek der Kais. Leopold. Carol. deutschen Akademie der Naturforscher, Wilhelmstrasse 36/37, Montag und Donnerstag 4—5, Dienstag und Freitag 3—7.

Kunstgewerbe-Verein, Salzgrafenstrasse 2, Sonntag 11—1, Mittwoch und Freitag 8—9 $\frac{1}{2}$, frei.

Bibliothek des Oberbergamtes, Friedrichstrasse 13, täglich 11—1, frei.

Zoologischer Garten, Tiergartenstrasse, Dienstags, Freitags und Sonntags Künstler-Konzerte. Reichhalt. Tierbestand in Naturgehegen.

Private Kunst-Salons, Tausch und Grosse, Gr. Ulrichstr. 33.

Stadt-Theater, Alte Promenade, Opern und Schauspiele, Wochenentags 7 $\frac{1}{4}$ Uhr, Sonntags 9 $\frac{1}{2}$ und 7 $\frac{1}{4}$ Uhr.

Neues Theater, Gr. Ulrichstr. 3, Opern und Lustspiele, Wochentags 8 $\frac{1}{2}$ Uhr, Sonntags 9 $\frac{1}{2}$ und 8 $\frac{1}{2}$ Uhr.
Apollo-Theater, Merseburgerstrasse 170. Spezialitäten-Theater ersten Ranges. Wochentags 8 Uhr, Sonntags 9 $\frac{1}{2}$ und 8 Uhr.
Walhalla-Theater, Grosse Steinstrasse 45. Spezialitäten-Theater mit erstklassiger Spielordnung. Wochentags 8 Uhr, Mittwochs und Sonntags 9 $\frac{1}{2}$ und 8 Uhr.

Kaiser-Automat [1526]
Am Bahnhof u. Riebeckplatz.
Nur feinste Speisen und Getränke.
Von früh 7 bis nachts 2 Uhr.

Billige Zöpfe!

Große Auswahl in allen Farben.
Von ausgekämmtm Haar werden Zöpfe
billig angefertigt von [1522]
Frau Gehrecke, Satz 25.
Zu sprechen von früh 8 Uhr bis abends 9 Uhr.

Zöpfe in allen Farben verkauft
billig, auch fertigt solche
von ausgekämmtm Haar
an, sowie Unterlagen,
Guppenverfäben usw.
Emil Stenmler, Halle a. S.
Glauchauerstrasse 79, Ecke Moritzbrücke.
Dabei wird fortwährend jeder Rollen
ausgekämmtm Damenhaar gefauft. [1630]



August Huke, Musikwerke, Ammendorf (Saalfreis).

Künstliche Zähne.
Behandlung kranker Zähne.
Franz Hirsekorn,
Halle a. S.,
Leipzigerstr. 22/23.
Sprechzeit 8—12 und 2—6 Uhr.

Bettfedern Intellstoffe
ELEKTRISCH
GASCHÜTZUNG
Bettfedern-Reinig-Anstalt
BURKHARDT
5% Rab.-Sp.-Ver.
TEL. N.º 1760
befindet sich nach wie vor nur
GR. MARKERSTR. 17
und werden Aufträge
nur allein hier
angenommen.

Aufsehen
erregen die Preise meiner Musikwerke in Sprech-
maschinen, Klavieren und Orchestern mit Gewichts-
und elektr. Antrieb. [1584]
Große Auswahl in Platten der besten Marken.
Nadeln 100 Stück 12 Pf. Reparaturen allerbilligst.
Sulante Bedienung, auf Wunsch Teilzahlung.

Hienfong-Hienz, extra stark
für Bieder-
verfäuer
garantiert
mit Weingeist bereitet) veränd. 1 Dg. 2,50 M ,
wenn 30 St. 6,00 M , toisfreit überlassen. [171]
Labor. E. Walther, Halle a. S., Stephanstr. 12.

**Pflege
Dein Antlitz.**
Institut für moderne
Schönheitspflege.
Entfernung lästiger
Haare durch Elektrolyse.
A. & C. Wagner
Halle a. S.,
Augustastr. 18, II.

Achtung!
zu sprechen von
Handdenterin morg. 9—9 abends.
Frau Prietsch, [1508]
Halle a. S., Kleine Ulrichstraße 1, II.

Zur Saison empfehle Kleiderstoffe, Konfektion, sämtliche Wäscheartikel usw. Spezialität: Sächsische Gardinen von 70 Pfg. an bis zu den besten Qualitäten. 1340 auf Wunsch Besichtigung ohne Bestätigung. Fr. Gronau, Jakobstraße 4, 1.

Richard Gorgass vorm. Georg Claassen. 1567 Expedition, Lagerung, Rollfuhrbetrieb Tägliche Paketfahrt zwischen Stadt u. Vorstädten Möbel-Transport per Bahn ohne Umladung sowie innerhalb der Stadt Mittagstrasse 23 - Fernspr. 3989.

Spezial-Geschäft für Fahrräder und Nähmaschinen. Größte Auswahl in: Lang-, Schwing-, Rundschiff-Schnellnäher. Neue Langschiff, 5 Jahre Garantie, 55 Mark. Konfurrenzlose Neuheit. Geseh. gesch., autom. verstellbare

Viktoria-Nähmaschinen. Wringmaschinen. Heißwinger von 15 Mk. an. Billigste Preise! Kulante Zahlungsbedingungen! Versand auch nach außerhalb! A. Kischke, Magdeburg, 1684 Wilhelmstr. 9. Eing. Bahnhofstr. (1 Minute vom Hauptbahnhof.)

Annahmestellen für Abonnements und Inserate: Adersleben: G. Engelhardt's Buchhandlung, Günterum Linn 27. Barby: Hermann Kropp, Buchhandlung, Schloßstr. 2. Bernburg: Wilhelm Tenor, Wetznerstraße 17. Braunschweig: Carl Nieper, Buchhandlung, Neuestraße 30/31. Burg: August Hopfer, Buchhandlung, Gerbier Straße. Dessau: Heinrich Buchholz, Buchhandlung, Leopoldstraße 5. Ellrich a. Harz, Sachsa, Salza und Nieder-Sachsenhausen: August Fischer, Buchhandlung, Ellrich, Kuttstraße. Erfurt: Weber's Buchhandlung Moltkestraße 6. Gotha: Friedrich Wenk, Priemauerstraße 13. Halberstadt: Albert Falley, Buchhandlung, Lichtenstraße 11. Helmstedt: Herm. Brandes, Kolport.-Buchhandlung, Kleiner Rottfagen 6. Hettstedt am Elbbarg II: Friedrich Rohne, Rosenkranzstr. 11. Jena: Passage Buchhandlung (Richard Müller). Jümenau, Manebach, Stühbach und Schmiedefeld i. Thür.: Karl Keiner, Kolportage-Buchhandlung, Jümenau. Köthen i. A.: Louis Thiele, Buchhandlung, Holzmarkt 14. Magdeburg-Albstadt: Gustav Moss, Knochenhauerstr. 22. Magdeburg-Zudenburg, W. Grothe, Buchhandlung, Lutherstr. 15. Mühlhausen i. Thür. und Langenlitz: A. Schoch, Buchhandlung, Mühlhausen, Burgstraße 14. Nordhausen a. S.: Foerstemann'sche Buchhandlung (Aug. Quenzel), Rautenstraße 12. Osterleben: Erich Kriencke, Buchhandlung. Quedlinburg: Ernst Georg, Buchhandlung, Hohenstraße 11. Roslau a. Elbe: Heinrich Buchholz, Dessau, Leopoldstraße 5. Schönebeck a. E.: Otto Lindner, Magdeburg-Neuhof, Heimlichstraße 26. Staßfurt-Leopoldshall: L. Walther, Leopoldshall, Salinenstraße 10. Stendal: Franzen & Grosse'sche Sort.-Buchhandlung, Brüderstr. 22. Sulz: A. Kaufmann Nachfgr., Buchhandlung, Poststraße 3. Tangermünde: Joh. Haun, Buch- und Papierhandlung, Langestraße. Thale a. Harz: Ernst Georg, Buchhandlung Quedlinburg. Weimar: L. Thelemann's Hofbuchhandlung, Schillerstraße 15. Wernigerode: Heinrich Becker, Kleine Bielowstraße 11. Weißenhagen: Frau Hannuth, Feldstraße 16c. Wettin an der Saale: Friedrich Müller, Löbnitzmarkt 157. Wolfenbüttel: Otto Leue, Buchhandlung, Langebergstraße 15. Zella St. Blasii: Gustav Hermann, Buchhandlung, Kleine Bahnhofstraße 19. Zerbst: E. Luppe's Hofbuchhandlung.

Wer bei Kaphengst kauft, spart Geld! Kleiderstoffe, Bettfedern, Inletts, 1654 Gardinen u. Weißwaren. Otto Kaphengst, 1654 Größte Auswahl. Halberstädter Strasse 100.

Erfolgreiche Behandlung der Gicht, Rheumatisches, Arteriosklerose, Nervenleiden jeder Art durch künstlich gepulverte Pflanzen. Frau Isabel, Magdeburg, Fürstenauer 6, 11, a. d. Sternwarte. Ertelstunden von 10-5 und 7-8 Uhr abends.

Leihhaus M. Korn, Magdeburg, Franziskanerstraße 3a. Täglich bis abends 8 Uhr geöffnet. 1617

Möbeltransport 1719 J. Boehl, Magdeburg, Moltkestraße 5, Fernsprecher 3290, für Stadt u. Land, per Bahn ohne Umladung

Lina Meyerstein Magdeburg, Tischlerbrücke 18 Ecke Königshof. Spezialhaus für Damenputz 1678 Korsetts schick und billig.

Nervenleiden 1678 Zirkulationsstörungen des Blutes, Rheumatismus, Geistes- und Nervenleiden, Unterleibs-, Magen-, Darm-, Nierenleiden, offene Hülse, Diphtherie, sowie alle anderen heilbaren Krankheiten behandelt (1293) Frau Wolf, Magdeburg, Viktoriastraße 1, 2. Erg.

Pflaumen-Mus, 1628 anerkannt beste Qualität, Pfund 15 Pfg. offeriert von 5 Pfd. an per Gustav Köhler, Magdeburg, 1628 Leipzigerstr. 14. - Pflaumenmusfabrik mit elektrischem Betrieb. Der Verkauf ist geöffnet von 8-1 und 2-6 Uhr.

Hochfeine edle Kanarienvögel 1695 gebe ich preiswert ab. Roller v. 8 bis 15 M. 1695 Prämiiert mit über 500 Ehrenpreisen. F. H. Gehlert, Magdeburg, Endestraße 1.

Zahn-Atelier Paul Puetsch 1681 Kaiserstraße 13 (Ecke Wilhelmstr.). Ganze Gebisse und Fragmente in natürlicher Ausfertigung. Umarbeitung nicht verfallener Gebisse. Zahnstühle, Klemmen, schmerzloses Zahnziehen usw.

5 Pfennig das Wort. Stellen-Anzeiger Etwa 1/4 Million Auflage.

Erscheint in „Fürs Haus“ und seinen Nebenausgaben in Berlin, Breslau, Dresden, Düsseldorf, Halle a. S., Hamburg, Hannover, Köln, Leipzig, Magdeburg und Umgebung. Aufträge sind zu richten an die Geschäftsstelle „Fürs Haus“, Berlin SW., Lindenstraße 26.

Angebote. Suche für sofort für meinen kleinen, leichten Haushalt (mit Kindern) junges Mädchen aus besserer Familie, ohne nachteilige Begabung, Tüchtigkeit nach 1/2 Jahr. Eigenes Zimmer, eventuell Familienanschluss. Frau Marie Meißner, Berlin, Schönhaarderstr. 129. 1212 Für ein besseres Kolonialwaren-Geschäft D. Thüringen wird für sofort ein intelligent, gewandter Junge (auch Witwe) als Rechnungsführer, Kasse und Lager frei. Wenn unbenutzt, wird für alles genutzt. Angebote bitte unter F. H. 1173 an „Fürs Haus“, Berlin SW., Lindenstraße 26. 1213 Ich suche eine tüchtige, einfache Jungfer, die gut schreiben, plätten und kochen. Zeugnisarbeiten und Photographie erbeten. August Wiedemann, Kaiserhof bei Altes in Medicinerg. 12118 Tüchtige Staatsanstellung mit Pensionsberechtigung in den höchsten Stufen, Kluges und Erziehungswissenschaften. Zugehörigkeit zur Schwereindustrie. Gute Altersversorgung erwünscht. Gehalt 720-900 M. unter Wohnort der Frau, für Oberpflegern 1050-1650 M. Alter 18-35 Jahre. Kandidatinnen für Erziehungswissenschaften erwünscht. Bis 1. Oktober und 1. April. Aufnahmeverhandlungen werden verbunden. Bewerberinnen bei Bescheid, Dr. Sack, Oberpfarrer, Naumann, Vorstand des Ggl. Pflanzengartenes. 12145 Gedacht zum 1. April tüchtiges Mädchen für Küche und Haus bei gutem Lohn. Oberlehreramt Lang, Hannau a. Main, Speiserstraße 6. 1220 Note-Kreis-Schweizerhaus, in modernem Kranzenthron, nicht sofort tüchtige, ausgebildete Schwägerin und Schwestern, gute Begabung und Berufenen. Offerten mit Angabe der Schulbildung unter F. H. 1223 an „Fürs Haus“, Berlin, Lindenstraße 26.

Junges Mädchen, welche Hausarbeit übernimmt, 80. Taler Lohn, gesucht. Kundi, Berlin, Schönhaarderstr. 10. 1214 Ein besseres, junges Mädchen, nicht unter 17 Jahre, wird zu zwei Kindern zum 15. Juni oder später gesucht. Frau Oberpflegerin v. Wulff, Kottbus, Monowitzerstr. 2, 1. 1212 Mädchen, bewandert im Schreiben und im Diktieren, als Stütze zu drei Kindern von 4-7 Jahren gesucht. Frau Hofmeisterin Dr. Dörmel, Dörmel, Dörmel. 1211 Für ruhigen besseren Haushalt, 4 Zimmerwohnung, wo die Mädchen jahrelang zu bleiben pflegen, findet ein anständiges, erfahrenes Mädchen mit guten Zeugnissen dauernde Stellung bei gutem Lohn und guter Behandlung. Gelegenheit gegeben, die hierhergehörige Küche zu erlernen. Kinder von 12-3 Jahre. Keine Wäsche. Offerten erbittet Frau Marie Wäber, Fabrikarbeiterin, Dier-Schönebecker bei Berlin, Helmstraße 19, 1. 1222 Perfekte Köchin gesucht, die sehr erfahren in allen Küchenarbeiten, Waschen ist für großen Haushalt. Nur solche mit guten Zeugnissen wollen sich melden. August 4. v. Knopp, Wöhrstr. 2, St. Nikolai, Bismarckstr. 1223 Zu zwei Kindern sucht per 1. Juli eine gepflegte, gesunde Kinderpflanzerin mit guten Empfehlungen, etwas häusliche Befähigung erwünscht. Frau phil. Schmidt jr., Dörmel, Dörmel. 1201 Gesucht. Zum 1. August für meine beiden Töchter im Alter von 14 und 16 Jahren gesucht. Dieselbe muß in französischer und Englischer, sowie in Musik (Klavier) versetzt sein. Gehaltsanprüche nicht höher als 1000 Mark unter Einbringung der Photographie zu richten an Frau Theodor Seiler, Göttem (Niederberg). 1221

Ältere, erfahrene Person wird als Stütze der Hausfrau in einer kleinen Landwirtschaft, verbunden mit Milchwirtschaft, per sofort gesucht. Offerten mit Gehaltsansprüchen und Zeugnissen unter F. H. 1224 an die Geschäftsstelle dieses Blattes ereten. 1224 Gedacht zum 1. Juli nach Potsdam für einen kleineren Haushalt eine einfache Stütze, die einfach kochen kann und sich jeder Arbeit unterzieht. Offerten mit Bild, Zeugnissen und Gehaltsansprüchen unter F. H. 1225 an die „Fürs Haus“, Berlin SW., Lindenstraße 26. Für eine tüchtige Gutswirtschaft wird ein tüchtiges junges Mädchen aus besserer Familie gesucht, das der Hausfrau in der Wirtschaft zur Hand gehen muß und auch die Schularbeiten der Kinder übernahm. Schriftliche Mitteilungen unter F. an die Zeitung in Sangerhausen erbeten. 1228

Schleierin, 49, sehr gewissenhaft, kochen, Nähen, Hausarbeit, Kranenpflege vertraut, sucht selbständige Stellung, auch außerhalb. Schwanz, Berlin, Weinbergstr. 112. 1284 Gebildete Dame, gepulverte Kranenpflanzerin wünscht Stellung als Reisebegleiterin auf pair. Offerten F. 80 postl. Tempelhof. 1216 Suche für meine Tochter, 18 Jahre alt, Stelle als Stütze, ohne gegenwärtige Begabung bei vollen Familienansprüchen. Tüchtig, gew. erwünscht. Gefällige Offerten unter M. W. 75 Franzenholz, Pfalz. 1199 Junges, französische Lehrer in wünscht Berlin-Engagement (Soll, August) an pair in gebildeter Familie oder Bes. front. Mello. Kret, 7 rue Chabanaix, Paris V. 1200 Junges Mädchen aus guter Familie, welches auch etwas schreiben kann, heiteres Wesen, sucht Stellung als Gesellschafterin oder Reisebegleiterin bei älterer alleinstehender Dame. Gefällige Offerten unter H. V. 100 Reichensdorf in Sgl. 1213 Tüchtige, evangelisch, mit allen häuslichen Arbeiten, kochen, plätten, Nähen usw. vertraut, sucht dauernde Stelle zur Stütze der Hausfrau oder selbständige Führung eines Haushaltes. Selbstständig, beherzigt, Eintritt und Gehalt nach Vereinbarung. Offerten erbittet Ehepaarlagend unter E. S. Nr. 1 Ludwigshafen am Rhein. 1191 Suche für meine 13/14jährige Tochter, welche in den häuslichen Arbeiten sehr tüchtig erfahren ist und gut schreiben, Buchführung in gebührender, evangelischer Familie, wo sich dieselbe im Haushalt ausbilden kann. Ohne gegenwärtige Begabung. Familienanschluss Bedingung. Germania Köhler, Magdeburg, Sternstraße 12. 1239

Verantwortlich für die mit * versehenen Artikel: Frau Clara Tullke, Magdeburg, für Moden: Marie Linde mann, Berlin, für Anzeigen und Inserate: Gustav Köhler, Magdeburg, für alles übrige: F. H. Gehlert, Berlin. - Druck u. Verlag: Zeitungs-Druck u. Verlagsanstalt (G. m. b. H.), Zweigabteilung Magdeburg, Regierungstr. 14, a. Halle a. S., Telegraphenstr. 83

Sächsisch-Thüringsche Hausfrau

„Magdeburger Hausfrau“

Praktische Wochenschrift für Provinz Sachsen,
Thüringen und benachbarte Landesteile
Mit „Kindermode“ und „Für unsere Kleinen“

Magdeburg, Sonntag, den 31. Mai 1908
Halle a. S.,

Wöchentlich 6 Pfennige

Geschäftsstellen:

Magdeburg, Regierungstraße 14. Fernsprecher 2913.
Halle a. S., Leipziger Straße 53. ☞ ☞ ☞ ☞



Spanierin.

Nach dem Gemälde von B. Regnault.

